Kgl. Bayer. Akademie
der Wissenschaften

Sitzungsberichte

der

philosophisch-philologischen

und der

historischen Classe

der

k. b. Akademie der Wissenschaften

zu München.

Jahrgang 1895.

München
Verlag der K. Akademie
1896.

In Commission des G. Franz'schen Verlags (J. Roth).

Die Seleukidenära der Makkabäerbücher.

Von **G. F. Unger.**

(Vorgelegt am 15. Juni.)

Von den Büchern des Alten Testaments steht nach Inhalt und Form den historischen Schriften der Griechen und Römer keines so nahe wie das erste der Makkabäer. Schlicht, anschaulich und zusammenhängend erzählt es vom Standpunkt eines gläubigen Juden die Erhebung zuerst gegen den religiösen Druck der Fremdherrschaft und dann gegen diese selbst; für die Geschichte des Seleukidenreichs im zweiten Drittel des zweiten Jahrhunderts bildet es neben Polybios die ergiebigste Quelle und besitzt einen besonderen Werth durch seine vielen, auf die (oder vielmehr auf eine) Seleukidenära gestellten Jahrdata. Darüber, dass sie nicht mit der im Herbst 312 anhebenden Jahrrechnung identisch ist, sondern ein halbes Jahr früher oder später im Frühling anfängt, besteht heutzutage mit wenig Ausnahmen allgemeine Uebereinstimmung und von einem einzigen älteren Forscher abgesehen wird ebenso übereinstimmend angenommen, dass die Epoche in den Frühling 312 fällt, eine Annahme, deren Wirkung sich weit über den Rahmen der Seleukidengeschichte hinaus, unter andern auch in der Anordnung der Bruchstücke des Polybios fühlbar gemacht hat. Dass im Gegentheil der Beginn des Frühjahrs (genauer gesprochen

der 1. Nisan) 311 die Anfangsepoche bildet, soll im Nachstehenden gezeigt werden: zunächst mittelst einer Ausführung über den Ursprung der Seleukidenära (Cap. I); dann durch den Nachweis, dass von den 18 Jahrdaten des Buches alle diejenigen, welche an der Hand griechischer oder römischer Zeugnisse geprüft werden können, d. i. nicht weniger als zwölf auf dieses spätere Epochendatum führen (Cap. II); dasselbe gilt von dem Cyklus der Sabbatjahre, dessen Bestimmung nur auf eine von zwei einander widersprechenden Angaben des Josephos hin dem früheren angepasst worden ist (Cap. III). Das zweite Buch gibt zum Zweck religiöser Erbauung einen Auszug aus Jason von Kyrene, einem jüdischen Schriftsteller, welcher die Jahre 175—160 in 5 Büchern behandelt hatte; seine Aera, welche verschiedene Deutungen erfahren hat, ist, wie nach dem Ergebniss des ersten Capitels zu erwarten steht und durch die einer Prüfung fähigen Jahrdata bestätigt wird, dieselbe wie die des ersten. Das Werthvollste in dem Buch sind vier Aktenstücke, bestehend in drei Briefen syrischer Regenten und einem Schreiben römischer Botschafter; Jason hat sie nicht nur (was den Neueren nicht entgangen ist) gröblich missverstanden, sondern auch durch die Aufnahme seiner falschen Deutungen in die Erzählung die Geschichte gefälscht; ihre Erklärung und Verwerthung wird erst durch die richtige Bestimmung der Aera möglich (Cap. IV). Zu den Ursachen des Dunkels, welches über der Chronologie der Seleukiden schwebt, gehört in erster Linie die eigenthümliche Olympiadendatirung der syromakedonischen Regentenzeittafel des Porphyrios: an die Stelle der jetzt herrschenden künstlichen Erklärung derselben lässt sich eine andere setzen, welche nicht nur den Vorzug der Einfachheit besitzt, sondern, wie sich zeigen wird, auch auf die Olympiadendata des Kastor, Phlegon, Africanus, Eusebios und anderer gleich Porphyrios dem Geltungsbereich des makedonischen Kalenders angehörigen Chronisten zutrifft (Cap. V).

I. Ursprung der Seleukidenära.

Anfangstag der Seleukidenära war in der späteren Zeit,[1]) nachdem der syromakedonische Kalender nach dem Muster des römischen umgestaltet und an die Stelle des Mondjahrs das Sonnenjahr gesetzt worden war, der 1. Oktober 312, s. Ideler I, 451; vorher ohne Zweifel das makedonische Kalenderneujahr, der 1. Dios, welcher gleich dem attischen 1. Pyanepsion und dem hebräischen 1. Thishri in die Zeit um die Herbstnachtgleiche fiel. Den Anlass zu dieser Jahrzählung gab also ein epochemachendes Ereigniss, welches in den Lauf des mit 1. Dios = ungefähr[2]) 6. Okt. 312 anfangenden Jahres gefallen ist. Die Ansicht Idelers (I, 445) und seiner Vorgänger, dass dies die Schlacht bei Gaza gewesen sei, nach welcher der Sieger Ptolemaios dem flüchtig bei ihm weilenden Seleukos eine Heeresabtheilung mitgab, um seine Satrapie Babylonien dem Antigonos zu entreissen, beruht darauf, dass Porphyrios bei Eusebios chron. I, 249 den Ptolemaios bei dieser Gelegenheit die Ernennung des Seleukos zum König vollziehen lässt und von da ab dessen Regierung datirt, s. Cap. V; aber die Schlacht von Gaza wurde um Frühlings Anfang 312 geschlagen und dem entsprechend beginnt Porphyrios nebst seinen Nachtretern, den christlichen Chronographen, die Regierung des Seleukos mit Ol. 117, 1 makedonischen Stils = Okt. 313—312, während die Seleukidenära mit Ol. 117, 2 mak. Stils anfängt. Droysen Gesch. d. Hell. II, 2, 45 denkt an die Wiedererwerbung Baby-

1) Vielleicht seit der Mitte des dritten Jahrhunderts; zuerst nachweisbar ist das syromakedonische Sonnenjahr um 277, s. Tagdata des Josephos, Akad. Sitzungsb. 1893, II, 467.

2) 'Ungefähr' desswegen, weil das Princip des makedonischen Monatswechsels nicht bekannt ist; ich setze nach hellenischer Weise den bürgerlichen Tag, welcher auf den wahren Neumond folgt, als ersten Monatstag.

loniens durch Seleukos; diese geschah aber wahrscheinlich um Mitte 312: denn den späteren Sieg über Nikanor am Tigris, durch welchen Seleukos die Unterwerfung Mediens, Susianas und anderer Länder erzielte, hat er noch im Herbst 312, eher vor als nach dem 1. Dios davongetragen (vgl. Diodor 19, 100 mit 19, 82); Porphyrios scheint mindestens den Gewinn Babyloniens, mit welchem seiner Ansicht zufolge das Königthum des Seleukos thatsächlich anfing (inter barbaros profectus vicit et rex declarabatur ... regnum autem tenuit XXXII annos) noch in Ol. 117, 1 zu setzen.

Das bedeutsame Ereigniss, an welches die Aera angeknüpft worden ist, fällt hienach in das J. 311 und in diesem hat sich eines zugetragen, welches ganz dazu angethan war eine neue Aera zu begründen: das ist die Ermordung des letzten rechtmässigen Königs der Makedonen Alexander IV., welcher nach dem Tod seines Vaters Alexander d. Gr. zur Welt gekommen war. Auf dieses ist die Epoche der Aera in der That zurückzuführen;[1]) nach Plutarch Demetr. 18 hatte Seleukos, ehe er mit Ptolemaios, Kassander und Lysimachos dem von Antigonos und Demetrios im J. 306 gegebenen Beispiel folgend sich das Diadem aufsetzte, dies vor den Barbaren schon lange gethan; er konnte es nicht eher thun, als der auch ihnen als rechtmässiger Nachfolger des grossen Alexander bekannte König die Augen geschlossen hatte. Hierauf bezieht sich die Benennung der Aera im ersten Makkabäerbuch c. 1, 31 *ἐν ἔτει ἑκατοστῷ καὶ τριακοστῷ καὶ ἑβδόμῳ βασιλείας Ἑλλήνων* (d. i. der Syromakedonen) und die zweideutige *(ἔτη) ἀπ' Ἀλεξάνδρου*, welche zuerst aus den Akten der nicänischen Kirchenversammlung als Datum

1) So U., Zeitrechnung der Griechen und Römer, in Iw. Müllers Handb. der klass. Altertumswissenschaft, Band I, erste Auflage (1886), S. 605, zweite (1892), S. 776 und Kubitschek in Pauly-Wissowa's Realencyklopädie I (1893), Sp. 632, der sich auf Vorgänger bezieht, aber gegen seine Gewohnheit keinen nennt.

derselben citirt wird (Mansi collectio concil. VI 956); ihre vollständige Bezeichnung hat Barhebräus (Abulfaradsh), Dynastiengesch. B. 6 aufbewahrt, welcher bemerkt, dass die nach Alexander d. Gr. benannte Aera 12 Jahre[1]) nach seinem Tod anfange und auch Aera nach Alexanders Tod heisse.

Fällt aber der Tod des Knaben Alexander IV. noch vor den 1. Dios (ungefähr 25. Sept.) 311 und damit in das 1. Jahr der Seleukidenära? Aus der Hauptstelle, Diod. 19, 105 ist hierüber nichts zu erfahren: Hieronymos von Kardia, dem Diodor in der Diadochengeschichte meistens folgt, begann seine Jahresgeschichten mit dem Frühling,[2]) die andere Quelle, Diyllos in makedonischer Weise um die Herbstnachtgleiche;[3]) ist Diodor ihm gefolgt, so wäre bewiesen, dass das Ereigniss dem ersten Seleukidenjahr angehört; aber eine Spur seiner Benützung ist a. a. O. nicht vorhanden und Diodors griechische Jahresgeschichte enthält weiter nichts als den Vertrag zwischen den vier grossen Statthaltern und die Ermordung des Königs. Doch liegt ein Anzeichen vor, dass Alexander IV. wenigstens im November 311 nicht mehr unter den Lebenden gewesen ist. Die von Wachsmuth im Rhein. Museum N. F. II, 464 und Droysen II, 170 behandelte hieroglyphische Inschrift aus dieser Zeit über eine Landschenkung an zwei Tempel, welche mit den Worten Im Jahr 7 im Monat Thoth (9. Nov. bis 8. Dez. 311) anfängt, ist von dem Bild eines Königs begleitet, welcher den Tempelgottheiten die Geschenke darbringt, aber die Königsschilde sind nicht mit seinen Namen

1) Trifft zu: er starb 13. Juni 323 = Ol. 114, 2 maked. Stils, 12 Jahre vor Ol. 117, 2.

2) Diodors Quellen in der Diadochengeschichte, Akad. Sitzungsb. 1878, I, 377 ff.

3) Ueber die Todeszeit des Philippos Aridaios, Philologus 1889, S. 98.

ausgefüllt; man wusste also bereits, dass er gestorben war. Kassander befahl, wie Diodor berichtet, den Tod Alexanders zu verheimlichen. Bis er doch bekannt wurde, verging demnach ein mindestens nach Wochen zählender Zeitraum; ein zweiter verfloss, bis er aus Makedonien nach Aegypten gemeldet, und möglicher Weise ein dritter, bis er dort bekannt gemacht wurde.

Ist das Ereigniss, an welches die syromakedonische Reichsära anknüpft, nach der Frühlings-[1]) und vor der Herbstnachtgleiche 311 geschehen, so fiel es in allen Ländern und Städten des Seleukidenreichs, in welchen der makedonische Kalender eingeführt war, in das mit dem 1. Dios 312 beginnende Jahr; dieser Kalender war aber zunächst nur da in Uebung, wo Makedonen die auch der Zahl nach herrschende Bevölkerung bildeten; mindestens ein Theil der unterworfenen Völker blieb bei dem einheimischen Kalender, nachweislich die Babylonier und die Juden. Das Kalenderjahr beider Völker war im Wesentlichen das gleiche, es begann mit dem um die Frühlingsnachtgleiche anhebenden Mondmonat und seit der Heimkehr aus Babylonien bedienten sich die Juden auch der babylonischen Monatsnamen (erster: hebr. Nisan, bab. Nisannu), Anfangs neben der Bezeichnung durch Ordnungszahlen, später jener allein. Für alle diejenigen, welche sich nach der in Babylon und in Jerusalem geführten Zeitrechnung richteten, musste das die Seleukidenära bestimmende Ereigniss in das mit dem Nisannu, bezw. Nisan 311 beginnende Jahr fallen, ihr erstes Jahr also beiderseits von da bis zum Adaru, bezw. Adar oder bis zum Schaltmonat 310 laufen. Von der babylonischen Seleukidenära ist dies jetzt aus zahlreichen Keilinschriften meist astronomischen

1) Der ihm vorausgegangene Vertrag der grossen, auf dem Seeweg mit einander verkehrenden Statthalter ist ohne Zweifel nach dem Beginn der regelmässigen Seefahrt, welcher nach Anfang März stattfand, geschlossen worden.

Inhalts nachgewiesen, s. Strassmaier, Zeitschr. für Assyriologie III (1888), S. 132 und Epping, Astronomisches aus Babylon (1889), S. 177; in den ältesten tritt sie als Aera des Seleukos auf: nicht bloss neben Jahr 14 (298 v. Chr.), sondern auch neben Jahr 59 (253 v. Chr.), 70, 72, 79 (233 v. Chr.) wird König Siluku genannt; später wird sie bloss durch die Jahrzahl bezeichnet und wo ein Name mit ihr verbunden wird, ist es der des zur Zeit herrschenden Königs, zugleich wird meist eine um 64 Jahre[1]) jüngere Aera mit ihr verbunden, welche man (nicht ganz zutreffend) als Arsakidenära bezeichnet; sie tritt namenlos auf wie die andere und der Zusatz Arsakes weist bloss auf den zeitweiligen Herrscher hin.

Durch diese Entdeckung fällt, was den Assyriologen entgangen ist,[2]) ein Licht auf die aus drei Daten des Ptolemaios im Almagest bekannte Aera *κατὰ Χαλδαίους*, deren

1) Einige Abweichungen dürfen für Schreibfehler (deren sich nicht wenige in diesen Inschriften finden) angesehen werden.

2) Das Richtige jetzt bei Ed. Meyer, Zeitschr. f. Assyriologie IX (Dez. 1894), S. 325, nur hätte er nicht annehmen sollen, dass sich in Babylon die einheimischen und die makedonischen Monate als auf demselben Princip beruhend genau gedeckt haben: wenn das Jahr dort an die Frühlings-, hier an die Herbstgleiche angeknüpft und dort bald am Ende bald in der Mitte, hier am Ende geschaltet wurde, so war keine principielle Uebereinstimmung vorhanden und es konnte oft der Tishritu einem andern Monat als dem Dios, der Artemisios einem andern als dem Nisannu entsprechen. Ganz befremdlich ist seine Erklärung, die ägyptischen Tagdata des Ptolemaios habe er nach Brandes, Abhandlungen z. Gesch. d. Orients S. 123 ff. auf julianische reducirt, weil dessen Ansatz der Sothisperiode ihm richtig erscheine: es gibt keine verschiedenen Reductionen derselben, der 1. Thoth 1325—1322 wird aus guten Gründen seit Petavius dem 20. Juli, der 1. Thoth 1321—1318 dem 19. Juli u. s. w. von allen geglichen und kommt hiefür die Frage nach dem Anfang jener Periode nicht in Betracht; über diesen s. Die Abfassungszeit der ägyptischen Festkalender (aus den Abhandlungen der Akademie), München 1890, S. 43 = Abh. S. 197 ff. *(Nachtrag.)*

Anfang bisher auf den 1. Dios 311, also genau ein Jahr später als die Anfangsepoche der gewöhnlichen Seleukidenära gesetzt worden ist. Da ihre Monatsnamen dem makedonischen Kalender angehören, liess man ihr Jahr mit dem Dios beginnen; die makedonischen Monatsnamen sind aber häufig auch bloss zur Uebersetzung der semitischen verwendet worden, Josephos datirt in seinem älteren Geschichtswerk, dem Judenkrieg, überall nach ihnen, ohne anzugeben, dass er die jüdischen Monate meint, s. Tagdata des Josephos, Ak. Sitzungsb. 1893, II, 453 ff., und die Inschriften von Palmyra geben Doppeldata in syrischen und makedonischen Monaten mit stets übereinstimmenden Tagnummern. Ptolemaios wendet diese Aera an, weil er drei von den babylonischen Astronomen, d. i. den Chaldäern angestellte Planetenbeobachtungen citirt; solche Beobachtungen (auch ganze Planetentafeln) finden sich auch auf den erwähnten Keilinschriften. Die von Ptolemaios angegebenen gehören zufälliger Weise alle dem Winterhalbjahr an, dessen Data auf eine mit dem 1. Dios 311 beginnende Aera ebenso zutreffen wie auf die mit dem Nisannu 311 anhebende babylonische; dafür aber, dass die von Ptolemaios angegebenen wirklich der letzteren angehören, citiren wir das Zeugniss des gelehrten Chowaresmiers Albiruni, Chronologie der orientalischen Völker, herausgegeben von Sachau, 1876, 1878; er unterscheidet p. 118. 208 von der Aera Alexanders (d. i. der gewöhnlichen Seleukidenära) die der 'Astronomen Babyloniens' und setzt ihren Anfang in den Frühling 311. Ptolemaios hat seine drei Data dem Hipparch entlehnt; diesem oder einem andern griechischen Astronomen verdankt Albiruni, wie man annehmen darf, seine Bekanntschaft mit dem Anfang der babylonischen Astronomenära: er weiss nicht, dass sie die Aera des ganzen Volks gewesen ist.

Eine gleiche Jahrrechnung haben wir dem Gesagten zufolge in den Makkabäerbüchern zu erwarten.

II. Die Aera des ersten Buchs.

Die Monate werden im ersten Buch bald durch die Namen Nisan, Ijar, Sivan, Thammuz, Ab, Elul, Thishri, Marcheshvan, Kislev, Tebeth, Sh'bat, Adar, bald durch die dieser Ordnung entsprechenden Zahlen, bald durch beide zusammen bezeichnet; demgemäss hat man seit Scaliger allgemein als Neujahr der Aera den 1. Nisan genommen; nur Wernsdorf und Clinton behaupten vollständige Gleichheit mit der Seleukidenära, so dass sie mit dem 7. Monat Thishri begonnen hätte. Ihre Ansicht ist jedoch an zwei Berichten des Buchs als irrig erkannt worden, vgl. z. B. Ideler I, 531. Schürer, Gesch. d. jüd. Volks im Zeitalter Jesu Christi (1890), I, 28.

Im 160. Jahr, heisst es c. 10, 1, landete Alexander bei Ptolemais; laut c. 10, 21 erschien Jonathan im 7. Monat des 160. Jahres am Laubhüttenfest (15.—21. Thishri) zum ersten Mal im Hohenpriestergewand. Nach Wernsdorf und Clinton würden zwischen beiden Ereignissen höchstens 14 Tage verflossen sein; aber die inzwischen geschehenen Vorgänge lassen sich nicht in einen so kurzen Zeitraum zusammendrängen. Alexander Bala gewann Ptolemais (durch Verrätherei der in der Stadt liegenden Soldaten, Jos. ant. 13, 2, 1) und trat jetzt als König auf. Auf die Kunde davon zog Demetrios (der dem Volk unnahbar und um die Regierung unbekümmert in einer Burg bei Antiocheia hauste, Jos. a. a. O.) ein Heer zusammen und rückte gegen ihn ins Feld; auch schickte er an Jonathan ein Schreiben, welches diesen ermächtigte Truppen zu sammeln, Waffen anzuschaffen und als sein Bundesgenosse vorzugehen; die auf der Akra Jerusalems verwahrten Geiseln sollten ihm übergeben werden. Nun zog Jonathan dahin, las das Schreiben sowohl dem Volk als der königlichen Besatzung vor, bekam von dieser die Geiseln und nahm seinen Wohnsitz daselbst; er begann

Bauten wie für die Gründung einer neuen Stadt, umzog Jerusalem und den Tempelberg mit Mauern aus Quadersteinen; die Heiden in den andern mit Besatzung belegten Plätzen (Bethzura ausgenommen) flohen in ihre Heimatsorte. Als Alexander von den Zugeständnissen des Demetrios hörte, entschloss er sich diese zu überbieten; in einem Schreiben, das er an jenen ergehen liess, ernannte er ihn zum ʿFreund' und Hohenpriester; im Ornat eines solchen [1]) zeigte sich Jonathan zum ersten Mal am Laubhüttenfest.

Demetrios war laut c. 7, 1 im 151. Jahr aus Rom entflohen und gleich nach der Landung König geworden; das nächste Datum, der 13. Adar, an welchem sein Heerführer Nikanor geschlagen wurde, steht c. 7, 43. 49 ohne Jahrzahl. Auf die Nachricht von dieser Niederlage (c. 9, 1) schickte Demetrios den Bakchides und Alkimos mit dem ʿrechten Flügel' des Heeres gegen die Juden; sie zogen den nach Galgala führenden Weg, lagerten vor ʿMaisaloth in Arbela' und eroberten es; im 1. Monat des 152. Jahres (c. 9, 3) erschienen sie vor Jerusalem. Hätte das 152. Jahr schon 6 oder 7 Monate vorher, mit dem 1. Thishri begonnen, so würden von der Niederlage Nikanors bis zum Eintreffen des neuen Heeres vor Jerusalem ungefähr 13 Monate und damit eine ganze, vom Frühling bis zum Herbst reichende Kriegsjahreszeit vergangen sein, ehe der König daran gegangen wäre, die Niederlage zu rächen; die Zwischenzeit wird aber c. 7, 50 ausdrücklich auf ʿwenige Tage' bestimmt; über ihre Dauer s. unten zum 152. Jahr.

---

1) Der Hohepriester trug die Prachtgewänder bei dem Opfer, das er am Oster-, Pfingst- und Laubhüttenfest und von jeher am Versöhnungstag (10. Thishri) darbrachte, zu Josephos Zeit auch am Sabbat, Neumonds- und jedem anderen Fest, s. Schürer II, 211 fg. Hieraus folgt, dass das Schreiben mit der Ernennung frühestens 5 Tage vor Laubhütten eingetroffen, diese selbst aber im Anfang des Thishri vollzogen worden war.

Die Seleukidenära des ersten Buches beginnt also ein halbes Jahr vor oder nach der gewöhnlichen, entweder mit dem Nisan 312 oder mit dem Nisan 311. Für Nisan 312 haben sich mit einer einzigen Ausnahme alle Forscher entschieden, aber keinen durchschlagenden Grund dafür beigebracht; die Epoche der Sabbatjahre, auf welche hauptsächlich verwiesen wird, ist selbst strittig und in Cap. III wird sich zeigen, dass sie für Nisan 311 beweist. Für diesen hat sich Gibert, mémoire sur la chronologie de l'histoire des Machabées, in den Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres, alte Serie, t. XXVI (1759), p. 112—156 ausgesprochen und am 143. und 160. Jahr (andere Jahre sind bei ihm nicht glücklich behandelt) die Richtigkeit seiner Ansicht erwiesen. Wir geben im Folgenden alle 18 Jahrdata des Buches; für 6 von ihnen (das 153., 162., 165., 167., 170., 171.) findet sich in anderen Quellen keine auf ein bestimmtes Jahr vor Chr. führende Angabe, dagegen die andern passen sämmtlich nur auf die mit dem 1. Nisan 311 beginnende Aera.

Jahr 137 der hellenischen Dynastie (1. Nisan 175—174 v. Chr.): Regierungsanfang des Antiochos Epiphanes, 1 Makk. 1. Nach Porphyrios bei Eusebios chron. I, 253 regiert er 11 Jahre, von Ol. 151, 3 (Okt. 175—174) bis 154, 1; die Zahlen passen zusammen, da Porphyrios jedem Regenten die unter ihm vollendeten makedonischen Kalenderjahre zählt und dem entsprechend sein Todesjahr als erstes des Nachfolgers behandelt; nach moderner Rechnungsweise regiert er also von Ol. 151, 3 bis 154, 2; die Textrichtigkeit des Anfangsdatums Ol. 151, 3 ist ausserdem noch durch die Zahlen der Vorgänger gesichert, s. Cap. V. Livius erzählt von seiner Regierung zum ersten Mal 41, 20 zum J. 579/175 (beginnend mit id. Mart.); sein Bericht lässt, weil der Anfang und das Ende durch eine Textlücke verstümmelt ist, zwar nicht erkennen, ob Antiochos erst in diesem Jahre auf den Thron gekommen ist; es unter-

liegt indess keinem Zweifel, dass sein Antritt nicht früher gesetzt werden kann. Gegen die Gleichung 1. Nisan 176 bis 175 entscheidet auch das zum 149. Jahr Beigebrachte.

Jahr 143 (1. Nisan 169—168), 1 Makk. 1: von seinem Zug nach Aegypten[1]) siegreich zurückkehrend plündert Antiochos Epiphanes den Tempel von Jerusalem. Der Krieg in Aegypten ging im Hochsommer oder Frühherbst 169, nicht im J. 170 zu Ende. Die letzten Vorbereitungen des Ptolemaios Philometor zu einem Einfall in Koilesyrien und seinen Auszug aus Aegypten erzählte Diodor, wie aus der Ordnung der vaticanischen Excerpte (D. 30, 14 — 17) erhellt, nach dem makedonischen Krieg des J. 169 (D. 30, 10—12). Polybios 27, 17 berichtet unter Ol. 152, 2 = Spätjahr[2]) 171—170, dass Antiochos wegen der offenkundigen Rüstungen des Ptolemaios den Meleagros absandte, um in Rom zu melden, jener strecke wider alles Recht die Hand gegen ihn aus; unter Ol. 152, 3 (Spätjahr 170—169) erzählt er 28, 1, wie Meleagros *τοῦ πολέμου τοῦ περὶ Κοίλης Συρίας ἤδη καταρχὰς λαβόντος* die Meldung beim Senat ausrichtet, bereits aber auch eine Gesandtschaft da ist, welche Ptolemaios auf die Nachricht von der Sendung des Meleagros abgeschickt hat. Diesem erklärt der Senat, Q. Marcius (Philippus, in seiner Eigenschaft als Consul des J. 585/169) solle Vollmacht erhalten, hierüber an Ptolemaios nach eigenem Ermessen zu schreiben. Im Anfang des Frühlings 169 (Liv. 44, 1) reiste Marcius ab, um die Heerführung gegen Perseus

1) Als sein zweiter Zug nach Aegypten 2 Makk. 5, 1 wegen c. 4, 21 bezeichnet.

2) Nach Nissen, Rhein. Museum XXVI, 250 beginnen die eigenthümlichen Olympiadenjahre, welche Polybios von Buch 7 an gebraucht, um den 1. Oktober; dass sie erst mit dem Winter, also gegen Mitte Novembers anfangen, wird Philologus XXXIII, 234 gezeigt; bei Pol. 32, 5 schreibe ich *ἔτι πρὸ* (st. *πρὸ*) *τοῦ χειμῶνος*, gleichbedeutend mit 30, 20 *ἔτι κατ' ἀρχὰς τοῦ χειμῶνος*.

zu übernehmen, und wurde als Proconsul im Frühling 168 von Aemilius Paulus abgelöst; die Audienz des Meleagros hat also zwischen dem 11. Februar (= id. Mart. 585, s. Zeitrechnung der Griechen und Römer S. 809) und 24. März 169 stattgefunden; schon vor ihr, also im Winter 170/169 war der Krieg ausgebrochen. Ptolemaios stiess zwischen Pelusion und Kasion mit Antiochos zusammen und wurde vollständig geschlagen, Hieronymus zu Daniel 11; wegen seiner Milde gegen die Gefangenen ergab sich diesem sogleich Pelusion und dann ganz Aegypten, Diod. 30, 10; als Ptolemaios nach Samothrake floh (Pol. 28, 21. Diod. 30, 17), liess er sich in Memphis als König Aegyptens huldigen (Hieronymus a. a. O.), in Alexandreia aber bestieg Philometors jüngerer Bruder, Ptolemaios Euergetes II., genannt Physkon, den Thron, Porphyrios b. Eus. I, 161. Nun legte sich Antiochos vor Alexandreia, erlitt aber eine Niederlage (Livius 45, 11. Hieron. a. a. O.), welche ihn bewog, eine Verständigung mit Philometor zu suchen; sie kam zu Stande und dieser wurde in Memphis wieder als König Aegyptens eingesetzt (Liv. Hieron.). Dann zog Antiochos ab, liess aber wider den Vertrag in Pelusion eine Besatzung zurück (Pol. 28, 18); die Folge war, dass die Brüder sich einander näherten und in Alexandreia zusammen als Könige anerkannt wurden (Liv. Hieron.). Etwa im Juni 169 war der rhodische Gesandte Agepolis bei dem Consul Marcius im Lager zwischen Herakleion und Leibethra (Polyb. 28, 17, vgl. mit 28, 14 und Liv. 44, 2. 5), welcher ihm andeutete, die Rhodier könnten in Aegypten als Vermittler auftreten; der Gesandtschaft, welche sie darauf hin abschickten, bedeutete Antiochos, der die Belagerung Alexandreias bereits aufgegeben hatte, mit Philometor sei er schon lange ausgesöhnt und habe nichts dagegen, wenn die Alexandriner denselben als König aufnehmen wollten, Pol. 28, 23. Den Aufenthalt des Antiochos in Aegypten und den Beginn der gemeinsamen Regierung der Brüder setzt Porphyrios

b. Eus. I, 161 in das 12. Jahr des Ptolemaios Philometor, welches nach dem astronomischen Regentenkanon mit dem 8. Oktober 169 endigt; der Abzug des Antiochos hat also im dritten Viertel von 169 stattgefunden.

Im 145. Jahr = 1. Nisan 167—166, am 25. Kislev (Dezember) wurde der Tempel dem heidnischen Cultus überliefert und im 148. Jahr (Nisan 164—163) abermals am 25. Kislev von den Juden wieder eingeweiht, 1 Makk. 1 und 4. Nach Josephos ant. jud. 12, 5, 4. 12, 7, 6 geschah jenes Ol. 153, dieses Ol. 154. Die Olympiadendata des Josephos sind überall seinen griechischen Quellen entlehnt: er bringt solche nur in den makedonischen und den ersten römischen Zeiten, das letzte (ant. 16, 5, 1) ist Ol. 192 (Juli 12—8), woraus geschlossen werden darf, dass er sie entweder seiner Hauptquelle, Nikolaos von Damaskos, dem Geheimschreiber Herodes des Grossen, oder Strabon verdankt; wo er selbständig datirt, in der Geschichte des ersten Jahrhunderts n. Chr. datirt er nach Regentenjahren. Dass diese Olympiadendata auf attischen, nicht makedonischen Kalender gestellt sind, beweisen die einer Prüfung fähigen Beispiele: ant. 14, 16, 4 Jerusalems Eroberung Ol. 185 (att. Juli 40—36, mak. Okt. 41—25. Sept. 37) unter den Consuln M. Agrippa, Caninius Gallus am 10. Thishri (= 5. Okt.) 37, der nach makedonischer Rechnung in Ol. 186, 1 fallen würde; ant. 14, 1, 2 Regierungsantritt des Aristobulos Ol. 177, 3 (Juli 70—69, makedonisch Okt. 71—70) unter den Consuln (von 69) Q. Hortensius und Q. Metellus. Der 25. Kislev des 145. Jahres fällt nach beiden Auffassungen der Makkabäerära in Ol. 153 (att. Juli 168—164, mak. Okt. 169—165), dagegen der des 148. Jahres nach der herkömmlichen Erklärung (24. Dez. 165) nur makedonisch (Okt. 165—161), aber nicht attisch (Juli 164—160) in Ol. 154.

Im 147. Jahr (1. Nisan 165—164) zog Antiochos mit der Hälfte des Heeres in die Provinzen jenseits des

Euphrats (1 Makk. 3), aus welchen er nicht mehr lebend zurückkehren sollte; nach Jos. ant. 12, 7, 2 im Frühling. Dies geschah 165, nicht 166: denn im Jahr 166 veranstaltete er die Kampfspiele in Daphne, welche bestimmt waren, die im Herbst 167 (Liv. 45, 32) von Aemilius Paulus in Makedonien gefeierten an Pracht und Grossartigkeit noch zu übertreffen, Diod. 31, 16. Polyb. 31, 3. Die Einladungen zum Besuch von Spielen ergingen gewöhnlich viele Monate vorher; die Vorbereitungen (Künstler wurden aus 'der ganzen Welt' gerufen, Diod.) erforderten lange Zeit und die Seereisen in die griechischen Städte und aus ihnen (Polyb.) sind schwerlich im Winter (167/6) gemacht worden, ebenso die Botschaftsreise des Gracchus, welcher gleich nach den Spielen (Pol. 31, 5) eintraf.

Im folgenden, also 148. Jahr (1. Nisan 164—163) überzog Lysias die Juden mit Krieg, erlitt aber eine grosse Niederlage, welche ihn zum Heimzug zwang; am 25. Kislev konnte in Folge dessen der durch den heidnischen Götzendienst entweihte Tempel seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben werden. Ueber die Zeitgleichung s. zum 145. Jahr.

Im 149. Jahr (1. Nisan 163—162) starb König Antiochos Epiphanes, 1 Makk. 6; nach Granius Licinianus[1]) Buch 28 Graccho iterum consule, also 591/163 (beginnend id. Mart.). Da der Senat im nächsten Jahr 592 (Anfang id. Mart. = 3. oder 26. März 162) die Nachfolge seines Sohnes Antiochos Eupator bestätigt hat (Granius a. a. O.), so lässt sich der Todesfall nicht früher als in den Spätsommer 163 setzen; dadurch wird die Deutung des 149. Jahres auf 1. Nisan 164—163 ausgeschlossen. Aus Appians *βεβασιλευκότος ἔτεσι . . . δώδεκα οὐ πλήρεσι* (Syr. 66) folgt, dass er die Regierung frühestens im Herbst 175 (Bestimmteres s. unten) angetreten

1) Bruchstücke seines verlorenen Werkes sind vor vier Jahrzehnten entdeckt worden.

hat, das 137. Jahr also dem 1. Nisan 175—174, nicht 176—175 entspricht. Bei Polybios (31, 11) beruht die Einstellung des Bruchstücks, welches von dem Ereigniss handelt, in Ol. 154, 1 (Spätjahr 164—163) nicht auf der Ordnung der Excerpte, welche in diesem Fall nicht für ein bestimmtes Jahr entscheidet, ist also, wenn auch zutreffend, bedeutungslos; dagegen bringen die 11 Jahre, welche Porphyrios dem König gibt, seinen Tod und den von ihm nicht datirten Antritt des Eupator in Ol. 154, 2 = ca. 21. Sept. oder 20. Okt. 164—8. Okt. 163 (s. zum 137. Jahr), wodurch die Zeit des Thronwechsels die engere Begrenzung Spätsommer/Frühherbst 163 erhält. Seine Angabe über diesen selbst ist in der armenischen Uebersetzung (die griechischen Excerpte setzen erst beim Ende des Demetrios II. ein) entstellt, Eus. chr. II, 253 Epiphanem vero Antiokhum adhuc viventem filius eius Antiokhus, dum duodecim annorum erat, excepit (excipit), qui vocabatur Eupator, patre sub eo annum unum et menses sex agente; die letzten Worte geben den Versuch des armenischen Uebersetzers, der in seinem Exemplar des Eusebios verdorbenen Stelle einen Sinn abzugewinnen. Der ursprüngliche Text kann ungefähr folgende Gestalt gehabt haben: *τὸν δὲ Ἐπιφανῆ Ἀντίοχον ν' ἔτη βιόντα*[1] *ὁ υἱὸς αὐτοῦ Ἀντίοχος ὢν δώδεκα ἐτῶν διεδέξατο, ὃς ἐκαλεῖτο Εὐπάτωρ, ἐπιζήσας*[2] *ἔτος ἓν καὶ μῆνας ἕξ.* Als Reichskönig

1) Antiochos der Grosse hatte im Herbst 221 (Pol. 5, 43) geheiratet und im Sommer 220 einen Thronerben erhalten (Pol. 5, 55), welcher 193 starb (Liv. 35, 15); im J. 197 begleiteten ihn zwei jüngere Söhne, Ardys und Mithridates, nach Lydien in den Krieg (Liv. 33, 19), welche wohl ebenfalls, wenn nicht einer von ihnen unter Annahme des Thronnamens Seleukos oder Antiochos König geworden ist, beide vor ihm gestorben sind; sein Nachfolger Seleukos war bei seinem Tod im J. 175 offenbar nicht 60, wie bei Porphyrios steht, sondern wahrscheinlich 40 Jahre alt (*Ξ* aus *M* verdorben).

2) So Porphyrios p. 240, 13. 260, 17 von der Regierungsdauer. Die zeitliche Bedeutung von *ἐπί τινι, ἐπιζῆν, ἐπιβιοῦν* hat der Ueber-

wurde Eupator erst auf die Nachricht vom Tod des Vaters ausgerufen, 1 Makk. 6; den Königstitel führt er in Babylon schon am 18. Nisan des 142. Jahres (21. April 170), s. Epping und Strassmaier, Zeitschr. f. Assyriol. VI, 218, entsprechend einem häufigen, von Kyros eingeführten Brauch, welcher den künftigen Thronfolger anzeigen sollte; als diesen hatte ihn der Vater auch nach dem Zug über den Euphrat bei allen Gelegenheiten anerkannt, 2 Makk. 9. Die $1^1/_2$ Jahre bezeichnen seine Regierungsdauer; dies geht zunächst aus der dem Porphyriosexcerpt angehängten Liste (Euseb. chr. I, 263) hervor, welche gleich den andern im 1. Buch der Chronik enthaltenen Listen dieser Art aus dem vorausgehenden Excerpt gezogen ist; ebenso geben ihm die Series regum des Eusebios, ferner Sulpicius Severus und Synkellos $1^1/_2$ Jahre; die 2 Jahre der andern Verzeichnisse beruhen auf der Zählung nach Aera- oder Kalenderjahren. So viele Jahre regiert er nicht bloss nach dem Makkabäerbuch (Jahr 149—151), sondern auch nach Porphyrios (Ol. 154, 2, s. oben, bis 154, 4, wohin er den Anfang des Demetrios setzt); daraus geht aber hervor, dass in der Angabe von 1 Jahr 6 Monaten Regierungsdauer ein Tagüberschuss der Abrundung wegen übergangen ist: denn mit genau 1 Jahr 6 Monaten würden wir von frühestens dem 1. Nisan 161 zurück nur auf den 1. Thishri = 1. Dios, mit welchem das makedonische Kalenderjahr beginnt, also nicht in Ol. 154, 2, sondern Ol. 154, 3 kommen. Wir müssen daher den Tod des Epiphanes in den letzten makedonischen Monat Hyperberetaios, der mit ungefähr dem 8. Okt. 163 endigt, und den Anfang des Demetrios in den

---

setzer oft missverstanden: so vixit sub eo Euseb. I, 79, 14. 18. 40. 81, 18 u. a. für *ἐπέζησεν*, ferner et qui sub hoc regnavit I, 293 für *ὁ δ' ἐπὶ τούτῳ βασιλεύσας (Ἄγχος Μάρκιος)* aus Dionys. Halic. 1, 75 und seine Fehler in der Chronologie des Demetrios Poliorketes und Antigonos Gonatas, s. Die Zeiten des Zenon von Kition, Akad. Sitzungsb. 1887, I, 163. 150.

Nisan (beginnend mit 25. März) 161 setzen. Mit den 'fast vollen 12' Jahren des Epiphanes bei Appian erhalten wir nunmehr für seinen Antritt den November oder Dezember 175.[1])

Im 150. Jahr (1. Nisan 162—161) begannen die Juden die königliche Besatzung der Akra von Jerusalem zu belagern, 1 Makk. 6. Auf den Hülferuf der Belagerten, heisst es a. a. O. weiter, zog der König (Antiochos Eupator) sein Heer zusammen, warb auch Söldner 'von den Inseln' und rückte mit 140000 Mann ein. In Idumäa belagerte er Bethzura; Judas eilte herbei, machte einen Angriff auf sein Lager, zog sich aber dann vor der Uebermacht zurück und der König rückte mit dem Hauptheer weiter, vor Bethzura eine Abtheilung zurücklassend. Dieser musste sich die Besatzung von Bethzura ergeben, weil man im Sabbatjahr stand, in welchem weder gesät noch geerntet wurde, und in Folge dessen die Lebensmittel zu Ende gegangen waren. Das Sabbatjahr begann mit dem 7. Monat Thishri (September/Oktober), ein solches muss, wie in Cap. III gezeigt wird, mit dem Thishri 163, nicht 164, begonnen haben; die Vorräthe aus 163, gewöhnlich wohl nach Pfingsten (dem Erntefest) bald erschöpft, mögen um August 162 zu Ende gegangen sein.[2]) Der König war inzwischen vor Jerusalem erschienen, dessen Heiligthum er 'viele Tage' belagerte; auch dort machte das Sabbatjahr seine Wirkung geltend und er hätte ruhig den Zeitpunkt abwarten können, in welchem sich die Juden auf Gnade und Ungnade ergeben mussten; da erfuhr aber sein Leiter Lysias, dass Philippos, welchen Antiochos Epiphanes auf dem Todtenbett zum Reichsverweser

1) Nach Clinton beginnt Epiphanes (Aug.) 175, Eupator (Dez.) 164, Demetrios (Nov.) 162; ihm folgen, hie und da in der Monatsbestimmung abweichend, die Späteren, auch Wilcken in Pauly-Wissowa's Realencyklopädie (s. die Antiochos-Artikel) 1894.

2) Bis zur nächsten Ernte musste man gekauftes Korn verwenden, s. Cap. III.

und Vormund seines Sohnes ernannt hatte, mit dem Heer aus Persis zurückgekommen war und in Antiocheia bereits die Regierung übernommen hatte. Nun wurde den Juden ein günstiges Abkommen bewilligt, der Rückmarsch angetreten, Antiocheia belagert und erobert, Philippos aber hingerichtet. Dies mag um Winters Anfang, im November 162 geschehen sein: die Nähe des Winters wurde für den vorzeitigen Abzug von Jerusalem zum Vorwand genommen, dies ist aus Josephos bell. jud. 1, 1, 5 (vgl. Cap. IV zum 1. Brief) zu schliessen: *τὴν λοιπὴν δύναμιν ἀπαγαγὼν χειμεριοῦσαν εἰς τὴν Συρίαν.* In Rom hatte auf die Nachricht vom Tod des Epiphanes Demetrios der Sohn seines Bruders und Regierungsvorgängers Seleukos gebeten, ihn aus der Geiselschaft zu entlassen und sein Näherrecht auf den Thron, welchen Epiphanes usurpirt hatte, anzuerkennen; aber der Senat zog es vor, diesen im Besitz eines Knaben als eines 23jährigen Mannes zu wissen, und schickte drei Vertreter, an der Spitze Cn. Octavius ab, um die Verhältnisse des Reichs in seinem Sinn zu gestalten *(διοικήσοντας τὰ κατὰ τὴν βασιλείαν ὡς αὐτῇ προῄρητο),* Pol. 31, 12. Dieser Bericht ist in das Consulnjahr 590 (beginnend mit id. Mart.) von Schweighäuser und in Ol. 154, 1 (Spätjahr 164—163) von Metzung, de Polybii librorum XXX—XXXIII fragmentis ordine collocandis, diss. inaug. Marburg 1871, welchem Nissen und Hultsch folgen, nur desswegen eingestellt worden, weil das 149. Jahr, in welches das erste Makkabäerbuch den Tod des Epiphanes setzt, allgemein auf den 1. Nisan 164—163 gedeutet wird; in den Excerpten über auswärtige Gesandtschaften in Rom steht er zwischen 31, 9 (aus dem Consulat des Tiberius, d. i. Gracchus 591/163) und 31, 15—17 (Gesandtschaften unbekannten Datums); das auf diese folgende Excerpt (31, 18: Ptolemaios Physkon in Rom) fällt in Ol. 154, 2 oder 154, 3 und wird in 154, 2 gesetzt. Die Aussendung des Octavius kann demnach ebenso gut 592/162 wie 591/163 stattgefunden

haben; nach Granius Licinianus Buch 28, dessen Angaben auch hinsichtlich der Todeszeit des Epiphanes keine Beachtung gefunden haben, wurde unter den Consuln von 592/162 Demetrios abgewiesen und dem Knaben Antiochos 'qui postea Eupator appellatus est' (die Annahme dieses Titels[1]) wird 1 Makk. 6 noch in das 149. Jahr gesetzt) der Thron Syriens zugesprochen. Der 15. Martius 592 entspricht entweder dem 3. oder dem 26. März 162; bis die Kunde vom Tod des Epiphanes von Tabai in Persis, wo er starb, nach Antiocheia und dann wieder nach Rom kam, verging sicher eine längere Zeit; die Sitzung des Senats, in welcher Demetrios auftreten durfte, hat frühestens in den ersten Tagen des neuen Consulnjahres, in welche man die in den letzten Monaten nachgesuchten Audienzen nicht dringlicher Art zu verweisen pflegte, stattgefunden. Die drei Senatsvertreter hatten auch den Auftrag, in Makedonien, wo Uneinigkeit und Hader herrschte, nach dem Rechten zu sehen, ferner in Galatien und in Kappadokien Aufenthalt zu nehmen (Pol. 31, 12); hier erbot sich Ariarathes, sie mit Heeresmacht zur Grenze des Seleukidenreichs zu geleiten und dort bis zu ihrer glücklichen Rückkehr zu harren, indem er auf die unsicheren Verhältnisse der Regierung *(τὴν ἀκαταστασίαν τῆς βασιλείας)* und die Unbesonnenheit *(εἰκαιότητα)* ihrer Leiter[2]) hinwies (Pol. 31, 13); das Heer des Epiphanes war also noch nicht nach Syrien zurückgekehrt oder Ariarathes hatte noch nichts davon erfahren. Nach der Ankunft der Senatoren in Antiocheia würde es auch schwerlich zum

1) Offenbar hat man erst die Anerkennung durch die Schutzmacht abgewartet, vgl. zum 151. Jahr.

2) Wohl darauf zu beziehen, dass Lysias, ohne die letzten Anordnungen des Epiphanes abzuwarten oder zu beachten, thatsächlich die ganze Verwaltung an sich gerissen hatte; über die Formen, welche er dabei beobachtete, s. Cap. IV zum 2. Brief.

Bürgerkrieg daselbst gekommen sein. Mehr zur Geschichte des Antiochos Eupator in Cap. IV.

Im 151. Jahr (1. Nisan 161—160) landete Demetrios und stürzte den Antiochos Eupator, 1 Makk. 7, nach Porphyrios im J. Ol. 154, 4 (Okt. 162—161); vielleicht geschah es im Lauf des Nisan, April 161, s. zum 149. Jahr.[1]) Die Senatsvertreter waren angewiesen, die besten Kriegsschiffe verbrennen und die Elephanten verstümmeln zu lassen (Pol. 31, 12); wegen der Ausführung beider Aufträge oder wenigstens des ersten wurde Octavius in Laodikeia (Pol. 32, 6—7) ermordet. In Rom erschien, nachdem der Vorgang (vielleicht durch die zwei anderen Senatoren) bekannt geworden war, eine Botschaft des Lysias, um ihn von dem Verdacht der Urheberschaft des Mordes zu reinigen. Jetzt erneuerte Demetrios, nachdem er einige Zeit gezaudert hatte, sein Gesuch um Entlassung und Anerkennung als König; abermals abgewiesen, beschloss er sich selbst zu helfen, floh aus Rom und erreichte sein Ziel, Polyb. 31, 19—23. Dieser Bericht steht in den Excerpten über nichtrömische Gesandtschaften zwischen dem über Physkons Aufenthalt in Rom und dem in dasselbe Jahr gehörenden über seinen Versuch, mit Hülfe römischer Senatsvertreter den Bruder zu einem besseren Abkommen zu nöthigen (31, 27—28), und kann nach dem zum 150. Jahr über Physkons Romreise Bemerkten nebst beiden ebenso gut auf Ol. 154, 3 (Spätjahr 162—161) bezogen werden wie mit den Erklärern auf Ol. 154, 2. Octavius ist im J. 592/162 (beginnend mit id. Mart.) nicht nur abgesandt, sondern auch, wie Obsequens 74 bezeugt, ermordet worden und aus der langen Zeit, welche zwischen beiden

1) Die Münzen des Demetrios beginnen erst mit Sel. 154 (Okt. 159—158), Babelon p. CXIX, wie auch der römische Senat ihn erst Ol. 155, 1 (Spätjahr 160—159), auch in diesem Jahr nur nach langem Zaudern und bloss bedingungsweise anerkannte, Pol. 32, 6—7. Diod. 31, 29; vgl. die Anmerkung zum 150. Jahr.

Ereignissen verflossen sein muss, geht hervor, dass sein Tod nicht früher als in die zweite Hälfte dieses Consulnjahres gesetzt werden kann; sein Eintreffen in Syrien fällt wahrscheinlich in die letzten Monate von 162, sein Tod jedenfalls in den Winter 162/161. Als Demetrios alles zur Flucht aus Rom vorbereitet hatte, verliess er die Stadt unter dem Vorgeben auf die Saujagd nach Circeji zu gehen, wo er schon bisher oft gejagt hatte (Pol. 31, 22); daraus hat bereits Metzung den Schluss gezogen, dass er sich nicht im Sommer, sondern etwa im März entfernt habe. Von Ostia fuhr er nach Lykien und wartete dort auf die Rückkunft des Kundschafters, welchen er nach Syrien vorausgeschickt hatte (Pol. 23, 31, vgl. mit Zonaras 9, 26); dann landete er in Tripolis, wo er sogleich als König anerkannt wurde.

Im Nisan des 152. Jahres (1. Nisan 160—159) erschien das Heer, welches Demetrios geschickt hatte, um die am 13. Adar (im 12. Monat des jüdischen Jahres) erlittene Niederlage von Bethhoron zu rächen, vor Jerusalem, 1 Makk. 9, vgl. oben S. 245. Die Anhänger der Meinung, dass die Aera des 1. Makkabäerbuchs vollständig mit der gewöhnlichen Seleukidenära identisch sei, also mit dem 7. jüdischen Monat Thishri anfange, berufen sich besonders auf diese Stelle, weil die Zeit zwischen 13. Adar 161 (160) v. Chr. und 1./30. Nisan 161 (160) zu kurz sei: nicht nur hatte in der Zwischenzeit das geschlagene Heer den Weg nach Syrien zurückgelegt, Demetrios die nöthigen Vorbereitungen zu einem neuen Feldzug gemacht und das neue Heer den ganzen Weg bis Jerusalem zurückgelegt, sondern dieses auf dem Zug auch 'Maisaloth in Arbela' belagert und erobert; sie setzen daher die Niederlage in den Adar Sel. 151 (März 162) und die Ankunft in Arbela in den Nisan Sel. 152 (April 161). Aber Demetrios wollte, wie man aus 1 Makk. 9, 1—3 schliessen darf, nicht ein ganzes Jahr und darüber bis zum Rachezug verfliessen lassen und c. 7, 50 wird von der Zeit zwischen

der Schlacht von Bethhoron und dem Einmarsch des neuen Heeres ausdrücklich *καὶ ἡσύχασεν ἡ γῆ ὀλίγας ἡμέρας* gesagt; schon Michaelis hat erinnert, dass zwischen Adar und Nisan ein Schaltmonat (Veadar) gelegen haben könne. Am Passahfest und zwar am 16. Tag des Nisan wurden die Erstlinge des Getreides geopfert; diese lieferte die Gegend um Jericho, welche sich der frühesten Vegetation erfreut, in den ersten Tagen des greg. April (s. Ideler I, 487, nach Beobachtungen des vorigen Jahrhunderts), also frühestens 11 Tage nach der Nachtgleiche; der Nisan durfte demnach nicht früher als 4 Tage vor der Nachtgleiche beginnen, welche im J. 161 am jul. 23. März, 160 am 24. (gerechnet vom Abend des 23.) März eintraf. Im J. 161 ereignete sich ein wahrer Neumond am 23. März Vorm. 8 U. 36 M. Jerusalemer Zeit; der 1. Nisan fiel also, weil der Monat mit dem sichtbaren Neumond anfangen sollte (s. Ideler II, 512 und Akad. Sitzungsb. 1893, II, 475), auf den 25. (oder 26.) März, gerade um die Zeit der Nachtgleiche, welche den idealen Termin des Neujahrs bildete, so dass an eine Monatseinschaltung im J. 162/1 nicht zu denken war. Wohl aber war sie im J. 161/0 am Platz: denn mit bloss 12 Monaten würde der 1. Nisan vom 25. März 161 auf den 14. März 160 gekommen sein.

Für das 153. Jahr (1 Makk. 9) stehen keine Zeitmerkmale zu Gebot.

Im 160. Jahr (1. Nisan 152—151) trat Alexander als Gegenkönig auf und wurde in Ptolemais sogleich anerkannt, 1 Makk. 10. Der vorgebliche Sohn des Antiochos Epiphanes, ein gemeiner Antiochener Bala, wurde Ol. 156, 4 (Spätjahr 153—152) in Rom anerkannt, worauf sein Leiter Herakleides sogleich Söldner zu werben anfing und mit ihm nach Ephesos fuhr, wo die weiteren Anstalten für das Auftreten in Syrien getroffen wurden, Polyb. 33, 18; das Jahrdatum steht durch die Ordnung der Gesandtschaftsexcerpte fest und ist auch allgemein anerkannt. Die Landung fand ein paar Monate

vor dem c. 10, 21 erwähnten Laubhüttenfest des 160. Jahres (15.—21. Thishri = 22.—28. Okt. 152) statt, s. oben S. 244 und zum 172. Jahr.

Im 162. Jahr (1. Nisan 150—149) vermählte Ptolemaios (Philometor) in Ptolemais seine Tochter Kleopatra mit König Alexander, 1 Makk. 10. Voraus geht der Bericht von der Niederlage und dem Tod des Demetrios; es folgt daraus nicht, dass diese Ereignisse in das 161. Jahr gefallen seien: denn der Verfasser des Buchs zeigt nicht jeden Jahreswechsel an und gibt ein Jahrdatum nur bei ihm wichtig erscheinenden Ereignissen, gleich viel ob die vorausgehenden oder nachfolgenden demselben oder einem andern Jahr angehören; hier thut er es, weil der Hohepriester Jonathan zur Festlichkeit geladen wurde. Die letzten Münzen des Demetrios und die ersten Alexanders datiren aus Sel. 162 (Okt. 151—150), s. Babelon les rois de Syrie, p. CXXIII ff. Polybios 3, 5 nennt nach der Wiedereinsetzung des Ariarathes (Jahr 153 v. Chr.) den Fall des Demetrios nach 12jähriger Herrschaft, die Heimkehr der Achaierführer aus Italien und den nicht lange darnach *(μετ' οὐ πολύ)* ausgebrochenen punischen Krieg. Hat Polybios der Jahrzählung den Abstand zwischen dem Jahrdatum der Thronbesteigung des Demetrios (April 161 fiel ihm, da er in den ersten Büchern die Olympiadenjahre mit dem Datum der olympischen Spiele beginnt und endet, in Ol. 154, 3 = 15. August 162—161) und dem seines Todes zu Grund gelegt, so setzte er diesen in Ol. 157, 3 = 3. Aug. 150—149; wenn die 12 Jahre bloss die Zeitdauer an sich bezeichneten, würden sie, was sich nicht annehmen lässt, vom April 161 bis zum Oktober 150 / Okt. 149 laufen. Der punische Krieg begann im Frühling 149 (Appian Pun. 75 ff., vgl. mit Polyb. 37, 3); die Achaier, im Nov. 587 = Okt. 167 (Liv. 45, 35) deportirt, wurden im 17. Jahr (Pausan. 7, 10) entlassen. Die letzten Münzen des Demetrios und die ersten des Alexander datiren aus Sel. 162 (Okt. 151—150); den

Regierungswechsel setzen wir nach alle dem um August oder September 150. Bei Porphyrios fällt er unrichtig in das nächstfolgende Seleukidenjahr: er gibt Demetrios die 12 Jahre Ol. 154, 4—157, 3[1]) und Alexander die 5 Jahre 157, 4 (Okt. 150—149) —158, 4; er hätte jenem bloss 11 Jahre geben sollen. Der Fehler setzt sich fort[2]) bis zum Ende des Demetrios II.; um dies anschaulich zu machen, setzen wir die Data des Porphyrios neben die von den Münzen gelieferten und drücken beide in Jahren vor Christi Geburt aus, welche aber mit dem vorausgegangenen Oktober (genauer 1. Dios) anfangen:

Demetrios I. endet, Alexander beginnt 150, n. Porph. 149
Alexander endet, Demetrios II. beginnt 145, n. Porph. 144
Ant. Sidetes beginnt 138, n. Porph. 137
Ant. Sidetes endet, Demetrios II. beginnt 129, n. Porph. 128
Demetrios II. endet 125, n. Porph. 124
Ant. Grypos beginnt 125, n. Porph. 123.

Die Münzen des Antiochos Grypos beginnen schon im Todesjahr seines Vaters Demetrios; aber die des Gegenkönigs Alexander Zabina laufen von 128 bis 122 (Babelon p. CL), in welchem Jahr er nach Porphyrios Herrschaft und Leben verloren hat; die Lücke eines Jahres, welche dieser zwischen Demetrios und Antiochos Grypos lässt, entspricht also der Zeit, da Alexander Zabina auf der Höhe seiner Macht stand, und hier suchen wir die Wurzel der von Porphyrios begangenen Fehler: in seiner Quelle, die nach manchen Anzeichen[3]) Tabellen in der Art des eusebischen Kanons ent-

1) Die Hdss. geben hier 157, 4 und bei Alexander 157, 3, beide Fehler sind schon von den Erklärern verbessert.

2) Er beschränkt sich auf die (oben angegebenen) Data des Regierungswechsels; die nicht auf einen solchen bezüglichen sind, wie sich zeigen wird, von ihm unberührt geblieben.

3) Die Zeiten des Zenon von Kition, Akad. Sitzungsb. 1887, I, 129.

halten zu haben scheint, hat die Lücke vielleicht zwei Jahre (125—123) eingenommen, Porphyrios aber verkürzte sie aus Versehen um ein Jahr, schob in Folge dessen die Regierungsdata um eine Stelle herab und bekam so für Demetrios I. 12 Jahre statt 11.

Im 165. Jahr trat Demetrios (II.) als Gegenkönig auf, 1 Makk. 10. Die Zeit bloss hier angegeben.

Im 167. Jahr (1. Nisan 145—144) fiel Alexander im Kampf mit Demetrios und Ptolemaios (Philometor), der ein paar Tage nach der Schlacht starb, 1 Makk. 11. Bei Porphyrios regiert Alexander 5 Jahre, von Ol. 157, 4 (die Hdss. 157, 3) bis 158, 4; sein Tod und der Anfang des Demetrios II. fällt also nach ihm[1]) Ol. 159, 1 (Okt. 145—144), aber die letzten Münzen Alexanders und die ersten des Demetrios (Babelon p. CXXIV) geben das vorausgehende Jahr Sel. 167 (Okt. 146—145); dazu stimmt der astronomische Regentenkanon, nach welchem Ptolemaios Philometor in dem vom 28. Sept. 146 — 27. Sept. 145 laufenden Jahr starb. Nach dem Tod des Ptolemaios warf Demetrios dessen Heer mit Gewalt aus Syrien, entliess dann die einheimischen Truppen sammt ihren Befehlshabern und stützte sich bloss auf fremde Söldner; nun verschworen sich jene gegen ihn, ihr Führer Diodotos suchte den von Alexander hinterlassenen Knaben Antiochos (VI.) an seinem Zufluchtsort in der syrischen Wüste auf und verweilte dort lange Zeit, bis jener ihm endlich übergeben wurde; dann rief er ihn als König aus, zog die

1) Porphyrios selbst pflegt, wo er den Tod oder Sturz eines Regenten datirt, ihn in das letzte unter demselben vollendete, also eigentlich in sein vorletztes Regierungsjahr zu setzen; dies ist die Folge davon, dass er jeder Regierung bloss volle Jahre zutheilt, so dass gewissermassen der erste von zweien mit dem Schluss des letzten ihm zugewiesenen Jahres endet und der andere mit dem Beginn seines ersten anfängt. Aehnlich Eusebios in den Anmerkungen zum Kanon.

entlassenen Truppen an sich und schlug den König Demetrios in einer Schlacht, nach welcher dieser in die Seefeste Seleukeia floh. Da auch die ersten Münzen des Antiochos VI. aus Sel. 167 datiren, so ist der Tod des Alexander und Ptolemaios nicht später als in den Frühling 145 zu setzen.

Im 170. Jahr (1. Nisan 142—141) gewährte Demetrios den Juden wegen ihres Uebertritts zu ihm Steuerfreiheit und Autonomie,[1]) von da an datirten sie nach Jahren ihres Hohenpriesters Simon; im 171. Jahr eroberte dieser die (von Diodotos besetzt gehaltene) Burg Jerusalems, 1 Makk. 13.

Im 172. Jahr (1. Nisan 140—139) machte Demetrios Rüstungen und zog dann nach Medien gegen Arsakes; dieser schickte aber auf die Nachricht von seinem Einfall einen Feldherrn ab, welcher ihn gefangen nahm, 1 Makk. 14. Das zuletzt genannte Ereigniss gehört unstreitig einem späteren als dem 172. Jahre an, aber auch von den andern Vorgängen ist bloss der erste dem 172. Jahr zuzuweisen; der Zug nach Medien konnte erst angetreten werden, nachdem Demetrios das von den Parthern eroberte Babylonien wiedergewonnen hatte. Die Eroberung dieses Landes durch Mithridates geschah, wie (von den Neueren wenig beachtet) Orosius 5, 4 meldet, in demselben Jahre, in welchem Viriathus getödtet wurde, also 140 v. Chr.; dann habe jener in einem zweiten Krieg (oder Feldzug, secundo bello) den ihm entgegenziehenden Demetrios selbst besiegt und gefangen genommen, hierauf aber Diodotos mit dem Sohn Alexanders

1) Aus dem Umschwung der Verhältnisse zu Gunsten des Demetrios, welcher hiedurch und durch den von Poseidonios (vgl. zum 174. Jahr) im 3. Buch, der Jahresgeschichte von Ol. 159, 2 (Spätjahr 143—142), erzählten Krieg zwischen den zwei Hauptstützpunkten Diodots, den Städten Apameia und Larissa herbeigeführt werden musste, erklärt sich vielleicht der Umstand, dass die Data der erhaltenen Münzen des Antiochos VI. nicht weiter als bis Sel. 170 (Okt. 143—142) reichen.

Syrien gewonnen. Die nächsten Worte M. Aemilio Lepido C. Hostilio Mancino coss. (617/137) prodigia apparuere lehren, dass die nicht datirten Ereignisse in 139—138 fallen. Porphyrios schreibt nach der Meldung vom Tod des Alexander und Ptolemaios: bellum vero excepit laudatus Demetrius, qui erat filius Demetri (Rest einer Meldung von dem Kampf, in Folge dessen Demetrios nach Seleukeia floh). Demetrio Seleuki (gemeint war im Original ex Seleucia) et Antiokho Alexandri filio ex Syria et Antiokhia urbe invicem irruentibus vicit Demetrius regnabatque (über Antiocheia und Syrien, die Apamene ausgenommen) CLX. olompiadis anno primo (Okt. 141—140). anno etiam secundo copias colligebat (Okt. 140—139) et adversum Arshakem profectus est Babelonem et in superiores regiones; worauf er die Gefangennahme, geschehen Ol. 160, 3 (Okt. 139—138), folgen lässt; vgl. zum 174. Jahr. Nach alle dem hat Demetrios II. 140 v. Chr. in der guten Jahreszeit den Gegenkönig besiegt, zu gleicher Zeit aber Mithridates Babylonien, dessen Statthalter, wie es scheint, keine oder nur ungenügende Unterstützung von Demetrios erhalten konnte, erobert; dieser Verlust bewog Demetrios, statt seinen Sieg vollständig bis zur Vernichtung der nach Apameia geflohenen Gegner auszunützen, im Winterhalbjahr 140/39 umfassende Rüstungen gegen die Parther zu machen und im Frühjahr 139 gegen sie zu ziehen. Nach vielen Siegen (Justin 36, 7. 38, 9) wurde er, durch Scheinunterhandlungen getäuscht, während des Waffenstillstands treulos überfallen und gefangen genommen, nach den Angaben über Diodot und Antiochos Sidetes zu schliessen, im Winterhalbjahr 139/8, vielleicht noch im J. 139.

Von der (ersten) Regierung des Demetrios II. und der des Antiochos VI. hat Porphyrios weder die Zahl der Jahre noch das Datum des ersten und letzten Jahres genannt; sein nächstes Regierungsdatum ist Ol. 160, 4 für den Anfang des Antiochos Sidetes; die diesem voraufgehende Herrschaft des

Diodot, welcher nach Demetrios' Gefangennahme Syrien gewann, den Knaben Antiochos umbringen liess und unter dem Namen Tryphon als König regierte, hat er ganz übergangen. Die christlichen Chronographen haben aus den Olympiadendaten des Porphyrios (Ol. 160, 1. 2. 3), von welchen das letzte eigentlich dem Diodotos gehört, eine dreijährige Regierung des Demetrios gemacht, die 4 vorausgehenden aber, welche bei Porphyrios der Bürgerkrieg füllt, theils ganz übersprungen, theils den 5 Jahren Alexanders zugeschlagen, Sulpicius Severus 2, 24 (Alexander) annos V vel, ut in plerisque (in vielen) auctoribus reperi, novem, Synkellos p. 545 ἔτη ε', οἱ δὲ θ'; p. 559 ἔτη θ' . . . . τινὲς δὲ ἔτη ι' φασὶν αὐτὸν βασιλεῦσαι, ἐν οἷς καὶ Εὐσέβιος. Der eusebische Kanon gibt in der syrischen Columne das 1., 2., 3. bis 10. Regierungsjahr Alexanders und berechnet dem entsprechend in der Datirung 10 Jahre; eine genauere Angabe liefert die Ueberschrift des 1. Jahres (9 Jahre 8 Mon. Hieronymus; der Armenier 10 Jahre, ein Flüchtigkeitsfehler), die syrische Epitome (9 J. 9 M.) und die bloss in der armenischen Uebersetzung erhaltene Series regum (9 J. 10 M.). Münzen des Antiochos VI. gibt es nach Babelon p. CXXXIV aus Sel. 167—170 (Okt. 146—142), später geprägte können wegen geringer Zahl (vgl. zum 170. Jahr) untergegangen sein; Josephos ant. jud. 13, 7, 1 gibt ihm 4 Jahre. In der That verliefen nicht 9, sondern 10 Jahre vom Fall des Demetrios I. (Ol. 157, 3) bis zur Niederlage des Antiochos VI. (Ol. 160, 1): denn Porphyrios hat jenen um 1 Jahr zu spät gesetzt. Eusebios hat also, offenbar wegen der ungenügenden Angaben des Porphyrios über jene 4 Jahre, eine andere Quelle zu Rath gezogen und zwar, da er nicht bloss Jahre sondern auch Monate angibt, eine ausschliesslich oder wenigstens in erster Linie der syrischen Geschichte gewidmete Chronik, vielleicht die des Thallos (vgl. Cap. V); setzen wir den Tod des Demetrios I. nebst dem Anfang Alexanders in den August

oder September 150, so bringen die 9 Jahre 8 Monate des Hieronymus[1]) den Sieg des Demetrios II. über Antiochos VI. ungefähr in den April oder Mai 140; die 4 Jahre des Antiochos bei Josephos, beginnend vielleicht im Spätsommer oder Herbstanfang 145, mögen attisch genommen sein, von Ol. 158, 4 (Juli 145—144) bis 159, 4 (Juli 141—140), vgl. zum 145. und 177. Jahr; jedenfalls ist die kurze zweite Regierung des Antiochos VI. (139/8—138/7) nicht eingerechnet.

Im 174. Jahr (1. Nisan 138—137) kam Antiochos in sein Erbland und fast das ganze Kriegsvolk ging von Tryphon zu ihm über, 1 Makk. 15. Die letzten Münzen aus der ersten Regierung des Demetrios zeigen das Jahr Sel. 173 (Okt. 140—139), die ersten des Antiochos Sidetes stammen aus Sel. 174 (Okt. 139—138), die letzten des Antiochos und die ersten des zurückgekehrten Demetrios aus Sel. 183 (Okt. 130—129), die letzten des Demetrios aus Sel. 187 (Okt. 126—125), s. Babelon p. CXXXI. CXLI. CXLV. Porphyrios setzt seine Gefangennahme richtig in Ol. 140, 3 = Sel. 174; wegen des Fehlens von Münzen desselben aus diesem Jahr darf wohl geschlossen werden, dass sie in den ersten Monaten, etwa im Spätherbst 139 stattgefunden hat; nach ihrem Bekanntwerden trat Diodot mit Antiochos VI. wieder hervor und gewann den grössten Theil Syriens nebst Kilikien; Antiochos VI. wurde von ihm im nächsten Jahr (s. zum 177. J.) aus dem Weg geräumt. Auch die 9 Jahre, welche Porphyrios dem Antiochos Sidetes, und die 4, welche er Demetrios gibt, treffen zu, aber unrichtig lässt er jenen Ol. 160, 4 (st. 160, 3) und Demetrios Ol. 163, 1 (st. 162, 4) beginnen, s. zum 167. Jahr. Endlich wenn er die Gefangenschaft des

1) Seine Textüberlieferung ist eine gute; die Epitome hat viele falsche Zahlen, ebenso die Series und die 9 Monate sind jedenfalls durch Wiederholung der vorhergehenden Neunzahl entstanden.

Demetrios nicht 9, sondern 10 Jahre lang dauern lässt, so erklärt sich das daraus, dass er ihren Anfang richtig in Ol. 160, 3 (Okt. 139—138), aber den Regierungsantritt des Antiochos Sidetes um ein Jahr zu spät, in Ol. 160, 4 gesetzt hat. Dieser fand den Tod unter den Consuln von 624/130 (Obsequens 28. Orosius 5, 9) im Anfang des Winters (Porphyrios), bald nach Bezug der Winterquartiere (Justinus 38, 10), also um oder nach Mitte November, spätestens in der ersten Hälfte des Dezember 130; in den Krieg gegen die Parther war er im Frühjahr 131 gezogen; die im Lauf des Krieges am Anfang des Frühlings erschienene Friedensgesandtschaft des Partherkönigs bei Diodor 34, 15 fällt in das J. 130.[1])

Im 177. Jahr, im Monat Shbat (26. Jan. bis 24. Febr. 134) wurde der Hohepriester Simon nebst zwei Söhnen von seinem Eidam Ptolemaios auf dessen Burg Dok bei Jericho ermordet; dann forderte dieser den König Antiochos brieflich zur Sendung eines Heeres auf, suchte vergebens den dritten Sohn Johannes Hyrkanos, zur Zeit Statthalter in Gazara, durch Meuchelmord zu beseitigen und schickte Truppen behufs Besetzung Jerusalems ab, 1 Makk. 16. Damit schliesst das Buch. Hyrkanos übernahm jetzt mit dem Hohenpriesteramt die Regierung und noch in seinem ersten Jahr (Jos. ant. 13, 8, 2), im Sommer (s. Cap. III) rückte Antiochos in Judäa ein; der Usurpator Diodotos Tryphon war bereits aus dem Leben geschieden (Justin 36, 1). Dieser hatte den Knaben Antiochos im J. 137 umbringen lassen[2]) und sich

1) Mehr hierüber s. Umfang und Anordnung der Geschichte des Poseidonios, Cap. IV zu Buch 14 (demnächst im Philologus erscheinend).

2) Nach 1 Makk. 13 wäre das schon um 142 geschehen, doch über ausserpalästinische Vorgänge zeigt sich der Verfasser anerkannter Massen nicht selten mangelhaft unterrichtet. Die griechischen und römischen Berichte (welche nachweislich aus mehr als einer Quelle geflossen sind) stimmen darin überein, dass das Ereigniss nach der

die Krone aufgesetzt: die Epitome aus Livius B. 52 bringt nach der Aussendung des Consuls Fabius (J. 143) gegen Viriathus und vor dem Triumph des Mummius (145) den Sieg des Diodotos, qui Alexandri filio bimulo regnum asserebat, über Demetrios und B. 55 nach dem schimpflichen Vertrag des Consuls Mancinus (137) und dem zweiten lusitanischen Feldzug des D. Brutus (137), aber vor dessen gallaecischem Feldzug (136) das Ende des Antiochos VI., welcher decem annos admodum habens a Diodoto ... occisus est. Dazu stimmt Orosius, da er an die Vorgänge aus 139 bis 138 (s. zum 172. Jahr) die Ermordung des Knaben und Diodots Thronbesteigung mittelst des Wortes postea anknüpft, diese Ereignisse also in ein späteres Jahr setzt. Tryphon war 3 Jahre[1]) lang König, Jos. ant. 13, 7, 2; die Münzen zeigen sein 2., 3. und 4. Jahr, Babelon p. CXXXVIII; die 3 Jahre sind also reichlich genommen und sein Ende fällt jedenfalls in das J. 134, wohl erst nach den letzten Vorgängen des Makkabäerbuchs. Diesen gehen in c. 15—16 folgende Ereignisse voraus: Tryphon, von Antiochos in Dora belagert, entfloh zur See gen Orthosia, der König aber zog ihm nach, indem er eine Heeresabtheilung unter Kendebaios zurückliess. Dieser befestigte den Ort Kedron bei Jamnia, dessen Besatzung das jüdische Gebiet durch Einfälle so zu beunruhigen anfing, dass Simon sich genöthigt sah, ein Heer gegen Kendebaios aufzubieten. Dieser wurde bei Modin geschlagen und die Castelle bei Asdod, in welche sich die Fliehenden retteten, erobert. Dann folgt der Bericht vom Tod Simons. Bei Josephos ant. 13, 7, 2 flieht Tryphon von Dora nach Apameia, wird bei der Belagerung der Stadt

Gefangennahme des Demetrios geschehen ist, vgl. Karl Müller, fragm. hist. gr. II, p. XX.

1) Attisch wie die 4 der ersten Regierung der Antiochos VI. (s. zum 172. J.) berechnet laufen sie von Ol. 169, 3 (Juli 138—137) bis Ol. 161, 2 (Juli 135—134).

(also bei einem Ausfall) gefangen genommen und getödtet, nach Strabon p. 668 eingesperrt und dadurch zur Selbstentleibung getrieben. Das Makkabäerbuch hat die Geschichte nur bis zu seiner Flucht von Dora zu dem Platz verfolgt, wo die Heerstrasse nach Apameia sich von der Küste binnenwärts in die Einsattelung zwischen dem nördlichen Ende des Libanon und dem südlichen des syrischen Gebirges wendet, vielleicht desswegen, weil der benützte zeitgenössische Berichterstatter von den weiteren Schicksalen Tryphons nichts gehört hatte. Die letzten in dem Buch erzählten Ereignisse vor Simons Tod fallen demnach in die gute Jahreszeit von 135; über die späteren s. das folgende Capitel.

III. Die Sabbatjahre.

Wie an jedem siebenten Tage die Menschen so sollte in jedem siebenten Jahre der Boden ruhen, man durfte weder säen und ernten noch pflanzen oder lesen, die Erträgnisse des Vorjahres sollten auch für dieses ausreichen. Mit dem Nisan konnte ein solches Jahr nicht anfangen: in diesem Monat begann sonst die Ernte; unterliess man sie, so würde im vorhergehenden Herbst vergebens gesät worden sein und da im kommenden nicht gesät werden durfte, so würde man auch im nächsten Kalenderjahr nichts zu ernten gehabt haben. Das Sabbatjahr begann mit der Saatzeit, welche gewöhnlich auf das Laubhüttenfest (15.—21. Thishri) folgte; um es mit dem Kalenderjahr in ein gefälliges Verhältniss zu setzen, wurde seine erste Hälfte der zweiten des Kalenderjahres und seine zweite dessen erster geglichen, indem als sein Anfang, wie die Mishna im Tractat vom Neujahr (Rosh Hashanah 1, 1) vorschreibt, der 1. Tag des 7. Monats Thishri betrachtet wurde.[1]) Das auf das 7. Sabbatjahr folgende

1) Ursprünglich wohl der 10. Thishri, an welchem das Versöhnungsfest stattfindet; mit diesem sollte das Jobeljahr beginnen (3 Mos. 25).

Jobeljahr sollte ebenfalls keine Feldarbeit sehen und nach ihm ein neuer 7jähriger Cyklus anheben; die Vorschrift ist aber aus begreiflichen Gründen, wenn überhaupt, in dieser Beziehung nur selten eingehalten worden: in dem Zeitraum, aus welchem das Vorkommen von Sabbatjahren bezeugt wird, von 162 bis 36 v. Chr. finden wir den 7jährigen Cyklus ununterbrochen eingehalten, die 50jährige Jobelperiode hat also während dieser 127 Jahre nicht bestanden.

Im Sommer des 150. Jahres der makkabäischen Seleukidenära war ein Sabbatjahr im Gang (Cap. II), hatte also im Herbst des 149. Jahres, der hergebrachten Ansicht über diese Aera zufolge im Herbst 164 v. Chr. angefangen; dazu stimmt, dass wenigstens nach Josephos während der Belagerung Jerusalems durch Sosius und Herodes, welche vom Frühjahr bis zum Herbst 37 dauerte, in Folge der Wirkungen des Sabbatjahres die Lebensmittel in unzureichendem Mass vorhanden waren: vom Herbst 164 bis zum Herbst 38 v. Chr., in welchem dieses begonnen hätte, verlaufen 18 mal 7 = 126 Jahre. Dem entspricht es auch, dass nach einer freilich spätrabbinischen Notiz die Zerstörung des Tempels durch Titus im August 70 in das Nachjahr eines Sabbatjahres gefallen ist und dieses demnach im Herbst 68 begonnen hat: von 38 v. Chr. bis dahin sind 15 mal 7 = 105 Jahre. Die Meldung des Josephos, durch welche der Anfang eines Sabbatjahres in das 178. Jahr der makkabäischen Aera, also um 29 statt 28 Stellen nach dem so eben genannten 149. Jahr fallen würde, enthält auch noch einen andern Fehler und wird daher als nicht ausschlaggebend betrachtet. Aber im Herbst 40 n. Chr., in welchem (77 Jahre nach dem Herbst 38 v. Chr.) der herrschenden Ansicht zufolge ein Sabbatjahr hätte beginnen müssen, ist dies, nach einer anerkannt sicheren Meldung zu schliessen, keineswegs der Fall gewesen. Solche Fälle hoffen wir noch mehr beizubringen und zugleich, nachdem der im ersten Makkabäerbuch aus dem 150. Jahr be-

richtete bereits im gleichen Sinn erledigt ist, auch an den drei andern zu zeigen, dass die herkömmliche Reduction der makkabäischen Seleukidenära nicht aufrecht erhalten werden kann, sondern um 1 Jahr herabgesetzt werden muss. Die Ernte unterblieb also in den Jahren nach Christi Geburt, deren Zahl durch 7 theilbar ist, z. B. im J. 21, 35, 42, 70, in der vorchristlichen Zeit aber in denjenigen, deren Zahl ein Siebenfaches um eine Einheit übersteigt, z. B. vor Christi Geburt 71, 43, 36, 22.

Das erste Makkabäerbuch schliesst mit der Ermordung des Hohenpriesters Simon durch seinen Eidam Ptolemaios im 11. Monat des 177. Jahres (Jan./Febr. 134, vulgo 135), dem Mordanschlag gegen seinen Erben Johannes Hyrkanos und dem Versuch des Mörders, Truppen nach Jerusalem zu werfen. Hyrkanos, fährt Josephos ant. jud. 13, 7, 4. bell. jud. 1, 2, 3 fort, eilte nach Jerusalem zu kommen und ihm wurde das nächste Thor der Stadt geöffnet, dem Ptolemaios aber zur selben Zeit das entgegengesetzte verschlossen. Dieser zog sich in seine Feste Dagon (1 Makk. 16: Dok, von Jerusalem nicht ganz 3 Meilen entfernt) zurück, Hyrkanos aber hielt sich in Jerusalem nur so lange auf, als es der Antritt des Hohenpriesteramts sammt den ersten Opfern nothwendig machte; dann belagerte er die Feste und würde sie auch in Bälde genommen haben, wenn Ptolemaios nicht, so oft zum Stürmen Anstalt gemacht wurde, seine (des Hyrkanos) Mutter und Brüder auf die Mauer gebracht, sie zu geisseln befohlen und zu tödten gedroht hätte. Als sich so die Belagerung in die Länge zog, nöthigte ihn (angeblich) der Eintritt des Sabbatjahrs, sie ganz einzustellen, ant. 13, 8, 1 *ἐνίσταται τὸ ἀργὸν ἔτος ἐκεῖνο, καθ' ὃ συμβαίνει τοῖς Ἰουδαίοις ἀργεῖν;* bell. 1, 2, 4 *ἐνέστη τὸ ἀργὸν ἔτος, ὃ κατὰ ἑπταετίαν ἀργεῖται παρὰ Ἰουδαίοις ὁμοίως ταῖς ἑβδομάσιν ἡμέραις.* Dass jegliche, nicht bloss die Feldarbeit im Sabbatjahr verboten gewesen sei, ist ein grober Irrthum, welcher auf gedankenlose

Benützung einer griechischen Quelle zurückgeführt wird, s. Schürer I, 30. Wie erklärt sich aber der andere Irrthum, den Anfang des Sabbatjahres, welches im 177. Aerajahr (28 Stellen nach dem 149.) eingetreten sein muss, in das darauf folgende, also in das 178. Jahr zu verlegen? Nach unserer Ansicht, welche sich beim J. 37 v. Chr. bestätigen wird, daraus dass Josephos[1]) wie von den Eigenschaften so auch von den Grenzen des Sabbatjahres keine sichere Kenntniss hat: er lässt es gleich dem Kalenderjahr am 1. Nisan beginnen. Die vom Tod Simons bis dahin geschehenen Ereignisse lassen sich in ungefähr $1^1/_2$ Monaten sehr wohl unterbringen. Die Belagerung aufzugeben wurde Hyrkanos zunächst durch die moralische Unmöglichkeit, durch Sturm zum Ziel zu kommen, aber ohne Zweifel auch durch die Erwartung genöthigt, dass der König Antiochos, der die Niederlage seines Strategen Kendebaios rächen musste und, von Ptolemaios gerufen, nun auch den jüdischen Bürgerkrieg ausnützen konnte, demnächst mit Heeresmacht erscheinen werde. Die drohende Gefahr einer Belagerung Jerusalems rieth, mit den Vorräthen des Sabbatjahres haushälterisch umzugehen und so viele als nur möglich in der Hauptstadt anzusammeln.[2]) Dass Antiochos nicht sogleich kam, erklärt sich aus den Vorgängen in Syrien: frühestens Ende Februar 134 (vgl. Cap. II zum 177. Jahr) gab sich Tryphon

1) Wer ihm folgt, muss den Abzug des Hyrkanos auf den Anfang des Thishri, also 7—8 Monate nach seinem Regierungsantritt setzen; in sein erstes Jahr fiel aber auch der Einmarsch des Antiochos, welcher längere Zeit (s. oben im Text) nach dem Abzug und ungefähr ein paar Monate vor dem Beginn der Regenzeit (Mitte November) stattgefunden hat; dazu passt nicht der 1. Thishri, wohl aber sehr gut der 1. Nisan als Zeit jenes Ereignisses.

2) In der That erhellt, dass er dies in umfassendster Weise (wohl hauptsächlich durch Ankauf bei den Grenznachbarn) gethan hat, aus der langen Dauer der Belagerung, welche Jerusalem ausgehalten hat.

den Tod, dann nahm ihn die Ordnung der Verhältnisse in und um Apameia in Anspruch. Nach dem Abzug des Hyrkanos ermordete Ptolemaios die Mutter und die Brüder desselben, dann floh er nach Philadelpheia; der zeitlich unvermittelte Anschluss des Berichtes über den Einmarsch des Königs Antiochos (ant. 13, 8, 2 *Ἀντίοχος δὲ . . . εἰς τὴν Ἰουδαίαν ἐνέβαλεν*) lässt vermuthen, dass von der Flucht des Ptolemaios bis dahin einige Monate vergangen waren. Josephos setzt ihn in das 4. Jahr des Königs, das 1. des Hyrkanos und in Ol. 162 (Juli 132—128 v. Chr.). Das Olympiadendatum ist falsch:[1]) da Antiochos zuerst das Land verheert und dann länger als ein ganzes Jahr Jerusalem belagert hat, so würden wir mit der Eroberung der Stadt frühestens in den Herbst 131 kommen; aber im Frühling 131 zog schon Hyrkanos mit Antiochos als dessen Vasall in den Partherkrieg. Das erste Jahr des Hyrkanos ging im Januar/Februar 133 zu Ende, das vierte des Antiochos im Sommerhalbjahr 134: er war im 174. Jahr sowohl der eigentlichen als der makkabäischen Seleukidenära zur Regierung gekommen, also zwischen dem 1. Nisan (10. April) und 1. Dios (4. Okt.) 138. Nach Verwüstung des Landes schloss er die Stadt ein, richtete aber lange Zeit nichts aus, Anfangs auch wegen Wassermangel, welcher sich erst beim Untergang der Pleiade, also zu Beginn des Winters, d. i. der Regenzeit gegen Mitte November (134) hob. Endlich trat in der Stadt Lebensmittelnoth ein, welche nach einem siebentägigen, wegen des Laubhüttenfestes (22.—28. Okt. 133) bewilligten Waffenstillstand die Uebergabe zu Weg brachte. Das falsche Datum derselben bei Porphyrios: Ol. 162, 3 ist in Anbetracht der häufigen Verwechslung von *πρῶτος* mit *τρίτος* in Ol. 162, 1 (Okt. 133—132) zu verbessern; im Text einer Anmerkung

1) Auch ant. 14, 14, 5 findet sich ein falsches: Ol. 184 st. 185 (Ende 40 v. Chr.).

des eusebischen Kanons wird Ol. 162 für sie ausdrücklich angegeben, ist also wie alle Data dieser Art nicht bloss auf die (oft verkehrte) Rechnung des Eusebios gestellt, sondern einer seiner Quellen entlehnt; in beiden Uebersetzungen ist die Notiz bei dem Datum Ol. 162, 1 angebracht und die Quellen, aus deren einer oder der andern Eusebios hier geschöpft haben kann: Kastor, Thallos, Phlegon, Cassius Longinus, Julius Africanus berechnen sämmtlich wie Eusebios selbst die Olympiadenjahre nach makedonischem Kalender, s. Cap. V. Der gewöhnlichen Rechnung zufolge würden mit dem Sabbatjahr alle diese Data um 1 Jahr früher, die Einnahme Jerusalems also in Ende Oktober 134, d. i. in Ol. 161 fallen.

Zu Ostern 65,[1]) unmittelbar vor der Ankunft des M. Aemilius Scaurus, zahlten die mit Aristobulos von Hyrkanos II. und dem Nabatäerkönig Aretas auf dem Tempelberg belagerten Priester den Feinden für die Ueberlassung von Opferthieren den ungeheuren Preis von je 1000 Drachmen, erhielten aber trotzdem die Thiere nicht; zur Strafe kam ein schreckliches Unwetter, welches alle Feldfrüchte vernichtete, Jos. ant. jud. 14, 2, 2. Wäre jetzt, wie es die gewöhnliche Berechnung verlangt, ein Sabbatjahr im Gang gewesen, so würde der Sturm keine Feldfrucht vorgefunden haben; ein solches begann vielmehr im Herbst 65.

Im Jahr 37 wurde die Einnahme Jerusalems 5 Tage vor dem Laubhüttenfest, am Fasttag d. i. Versöhnungstag (10. Thishri) durch Erstürmung des inneren Tempelvorhofes und der Oberstadt vollendet, Jos. ant. 14, 16, 4; in den letzten Monaten hatten die Lebensmittel, 'weil man im Sabbatjahr stand', nicht ausgereicht, ant. 14, 16, 2. Trotz der ausdrücklichen Angabe des Tagdatums *(τῇ ἑορτῇ τῆς νηστείας)* wird

1) Clinton f. hell. III, 345 fg. Schürer I, 235.

das Ereigniss in den Sommer, etwa Juli[1]) 37 gesetzt, weil die Belagerung, sobald es die Jahreszeit erlaubte (ant. 14, 15, 12 *λήξαντος τοῦ χειμῶνος*, bell. 1, 17, 4 *λωφήσαντος τοῦ χειμῶνος*), wahrscheinlich im Februar, spätestens im März angefangen und 5 Monate gedauert habe (bell. 1, 18, 2); Josephos scheine die Erwähnung eines Festtages in seinen heidnischen Quellen irrthümlich auf den Versöhnungstag bezogen zu haben; gemeint sei der Sabbat gewesen, welcher in der griechisch-römischen Welt, z. B. bei Suetonius Aug. 76,[2]) für einen Fasttag gegolten habe; nach Dio Cassius 49, 22 geschah die Einnahme in der That an einem Samstag, *ἐν τῇ Κρόνου ἡμέρᾳ*. S. Schürer I, 293. Winters Ende, d. i. Frühlings Anfang wird indess von den Geschichtschreibern, der Volksanschauung entsprechend, auf die Nachtgleiche gesetzt, s. Frühlings Anfang, Fleckeisens Jahrbb. 1890. Die Juden rechneten der Mishna zufolge die Regenzeit vom Laubhüttenfest bis Passa, also bis 15. Nisan, oder auch bis Ende Nisan, s. Schürer I, 297, der auch Jos. bell. 4, 8, 1 *ὑπὸ τὴν ἀρχὴν τοῦ ἔαρος* mit dem 4. Dystros a. a. O. 4, 7, 3 zusammenhält: an diesem Tag (dem 27. Februar 68, Akad. Sitzungsb. 1893, II, 478) zog Vespasian in Gadara, der Hauptstadt von Peräa, ein und verliess die Landschaft nach langem Aufenthalt mit 'Frühlings Anfang'. Dazu kommt, dass jene 5 Monate nicht mit Winters Ende, sondern mit einem späteren Zeitpunkt beginnen. Damals, gegen Ende

1) So auch Kromayer, Forschungen zur Gesch. des 2. Triumvirats, Hermes XXIX (1894), S. 563—571. [Vgl. den Nachtrag.]

2) Wohl ein vereinzelter Fall; sonst wissen die Schriftsteller nur, dass am Sabbat nicht gearbeitet wurde, daher benützte Pompeius die Sabbate zum Stürmen (Jos. ant. 14, 4, 3. Dio Cass. 37, 16). Den Versöhnungstag, an welchem er Jerusalem einnahm, nennt auch Strabon (p. 763) *τὴν τῆς νηστείας ἡμέραν*; er führte diesen Namen *κατ' ἐξοχήν*, weil die andern Fasttage erst spät eingeführt worden waren, und überall, wo derselbe schlechthin als Tagdatum angeführt wird, bezeichnet er dem entsprechend den 10. Thishri, s. Schürer I, 239.

März 37 legte sich Herodes vor Jerusalem und begann drei Wälle mit Belagerungsthürmen zu bauen; dann verliess er das Lager, um in Samareia Hochzeit zu halten; nach ihr kam der Legat Sosius mit Reitern und Fussvolk über Phoenicien heran, nachdem er die Hauptmasse des ohne die Bundesgenossen aus 11 Legionen und 6000 Reitern bestehenden römischen Heeres die Binnenstrasse hatte einschlagen lassen; zu ihm stiess Herodes mit einem neuen Heer von 30000 Mann, dessen Beschaffung sicher nicht wenige Tage gekostet hatte; in Judäa trafen diese Schaaren zusammen und rückten vor die Nordseite Jerusalems, um die Belagerung zu beginnen, Jos. ant. 14, 15, 14—15, 1, 1; bell. 1, 17, 7—8. Von hier ab laufen die 5 Monate und sie gehen überdies nur bis zur Einnahme der äusseren Stadtmauer, bell. 1, 18, 2 *τηλικαύτης*[1]) *δυνάμεως περικαθεζομένης πέντε μησὶ διήνεγκον τὴν πολιορκίαν, ἕως τῶν Ἡρώδου τινὲς ἐπιλέκτων* (40 Tage nach Beginn der Beschiessung, ant. 14, 16, 2) *ἐπιβῆναι τοῦ τείχους θαρρήσαντες εἰςπίπτουσιν εἰς τὴν πόλιν;* auf die letzten Stadien der Einnahme beziehen sich die nächsten Worte: *ἐφ' οἷς* (15 Tage darnach, ant. a. a. O.) *ἑκατοντάρχαι Σοσίου. πρῶτα μὲν οὖν τὰ περὶ τὸ ἱερὸν ἡλίσκετο.* Bis zum Abschluss der Eroberung dauerte die Belagerung von demselben Zeitpunkt ab 6 Monate, bell. 5, 9, 4 *Ἡρώδης μὲν . . . Σόσιον, Σόσιος δὲ Ῥωμαίων στρατὸν ἦγαγε· περισχεθέντες δ' ἐπὶ μῆνας ἓξ ἐπολιορκοῦντο, μέχρι ἑάλωσαν.* Den Abschluss setzt Josephos ant. 14, 16, 4 in den dritten Monat, um die zeitliche Aehnlichkeit mit der Belagerung des J. 63 zu vergrössern: er fügt nach *τῷ τρίτῳ μηνί, τῇ ἑορτῇ τῆς νηστείας* hinzu:

1) Bezieht sich zurück auf c. 17, 9 *συναθροισθείσης* (durch Vereinigung des Sosius und seines grossen Heeres mit Herodes und seinen nach der Hochzeit verstärkten Truppen) *τῆς ὅλης δυνάμεως εἰς ἕνδεκα μὲν τέλη πεζῶν ἱππεῖς δὲ ἑξακισχιλίους δίχα τῶν ἀπὸ Συρίας συμμάχων*; dann wird c. 18, 1 die Wirkung geschildert, welche das Erscheinen dieser ungeheuren Macht auf das Volk in Jerusalem machte.

ὥσπερ ἐκ περιτροπῆς τῆς γενομένης ἐπὶ Πομπηίου συμφορᾶς· καὶ γὰρ ὑπ' ἐκείνου τῇ αὐτῇ ἡμέρᾳ μετὰ ἔτη εἰκοσιεπτά (beide Grenzjahre eingezählt); dass jene im Herbst 63 beendigt wurde, ist in Fleckeisens Jahrbb. 1884, S. 375 und auf anderem Wege von Schürer I, 240 erwiesen; es geschah nicht bloss nach ant. 14, 4, 3 περὶ τρίτον μῆνα, bell. 1, 7, 3 τρίτῳ μηνί, 5, 9, 4 τρισὶ μησί, sondern auch nach Eutropius 6, 14 tertio mense, genauer nach Orosius 6, 6 vix tertio mense. Treffend rechnet Schürer nach dem Vorgang Herzfelds das τρίτῳ μηνί des J. 37 vom Beginn der Beschiessung ab; zu den 40 und 15 Tagen (S. 275) kommt noch die nicht angegebene Dauer der Belagerung des Tempelberges. Da die Stelle, an welcher die 6 Monate erwähnt werden, einer auf Ermuthigung der Juden berechneten Rede angehört, so ist der sechste als angebrochen, höchstens als kaum vollendet zu nehmen, der Beginn der Belagerung durch Sosius also in die Zeit um den 20. Nisan = 22. April 37 zu setzen; der 10. Thishri[1]) fiel, da ein wahrer Neumond am 24. September Mittags 1 Uhr 17 Min. Jerusalemer Zeit eingetroffen ist und der 1. Thishri demnach dem 26. (27.) September entsprochen hat, auf den 5. (6.) Oktober 37, einen Mittwoch (Donnerstag); Dio Cassius hat das Wort Sabbat, welches nicht bloss auf den Samstag, sondern auch auf jeden hohen Feiertag angewendet wurde, missverstanden. Auch die Eroberung durch Pompeius setzt er 37, 16 auf den Kronostag; ein wahrer Neumond ereignete sich im J. 63 am 12. September Mittags 4 Uhr 3 Min. Jerusalemer Zeit, der 1. Thishri fiel also auf den 14. (15.), der 10. Thishri auf 23. (24.) September 63, einen Sonntag (Montag); Dio's Behauptung würde stimmen, wenn das Ereigniss am Samstag Abends geschehen wäre (was auf das ebenfalls als Kronostag von Dio 66, 7

1) Die von Kromayer und Gardthausen adoptirte Gleichung mit dem 3. Okt. 37 beruht auf der irrthümlichen Voraussetzung, der jüdische Monat habe mit dem Tag des wahren Neumonds begonnen.

bezeichnete Datum der Eroberung durch Titus vielleicht zutrifft, s. Akad. Sitzungsb. 1893, II, 484), es geschah aber nach Jos. ant. 14, 4, 3 bei einem der zwei täglichen Brandopfer der Gemeinde, von welchen das eine früh, das andere 3 Stunden vor Sonnenuntergang dargebracht wurde, vermuthlich während des zweiten. — Bestätigt wird der 10. Thishri des J. 37 als Datum der Einnahme Jerusalems durch eine nicht beachtete Angabe des Hohenpriesterverzeichnisses, welches mindestens von Herodes Zeit an (Schürer I, 65) aus priesterlichen Urkunden geschöpft ist, ant. jud. 20, 10, 4 *τρία ἔτη καὶ τρεῖς μῆνας ἄρξαντα τοῦτον* (den Antigonos) *Σόσιός τε καὶ Ἡρώδης ἐξεπολιόρκησαν*: Antigonos war nach ant. 14, 13, 4. 10 im J. 40 geraume Zeit nach Pfingsten (7. Sivan) eingesetzt worden; die drei Monate führen vom 10. Thishri zurück auf (ungefähr) den 10. Thammuz. Auch an sich ist es nicht wahrscheinlich, dass Josephos, da sein Hauptgewährsmann wenigstens für die Zeiten des Herodes dessen Geheimschreiber war, sich über das Kalenderdatum eines so hervorragenden Ereignisses im Irrthum befunden habe.

Wer in der Angabe des Josephos, dass die Belagerung Jerusalems in einem Sabbatjahr vor sich gegangen sei, den Beweis findet, dass im Herbst 38 ein solches angefangen habe, der übersieht, dass jener in der Geschichte der Tage nach der Eroberung sich selbst des Irrthums überführt, ant. 15, 1, 2 *πέρας τε κακῶν οὐδὲν ἦν· τὰ μὲν γὰρ ἡ πλεονεξία τοῦ κρατοῦντος διεφόρει ἐν χρείᾳ γενομένου, τὴν δὲ χώραν μένειν ἀγεώργητον τὸ ἑβδοματικὸν ἠνάγκαζεν ἔτος· ἐνειστήκει γὰρ τότε καὶ σπείρειν ἐν ἐκείνῳ τὴν γῆν ἀπηγορευμένον ἐστίν.* Unmittelbar nach dem Laubhüttenfest des 15.—21. Thishri pflegte man an die Aussaat zu gehen und da mit oder in dem Thishri das Sabbatjahr anfing, so bezeugt Josephos hier, dass es im Herbst 37, nicht 38 begonnen hat, und wenn er jenes vor, in und nach dem Thishri im Gang befindlich glaubt, so erhellt, dass er von dem Bestehen einer besonderen

Anfangsepoche desselben nichts weiss, es also wie ein jedes andere mit dem Nisan beginnen lässt.

Im 13. Jahr[1]) des Herodes (1. Nisan 25—24), schreibt Josephos ant. 15, 9, 1, traten Zustände anhaltender Dürre ein *(αὐχμοὶ διηνεκεῖς ἐγίνοντο)*, so dass der Boden keine Früchte, nicht einmal wild wachsende, hervorbrachte; dann erzeugte die veränderte Nahrungsweise Krankheiten und Seuchen; nachdem aber die Jahresfrucht verloren und die Vorräthe vollständig aufgezehrt waren, besass man auch keinen Samen *(ὡς ... ἀπολωλέναι καὶ τὰ σπέρματα)*, daher das Unheil sich nicht auf jenes Jahr beschränkte. Der Ernte des Jahres 25 hätte die Dürre keinen Schaden thun können: der 1. Nisan fiel auf den 21. März (wahrer Neumond 19. März Mittags 11 Uhr 37 Min. Jerusalemer Zeit), die Frühlingsgleiche auf den 22. März Mittags ca. 11 Uhr, der Anfang der Gerstenernte um den 2. April frühestens; diese konnte von der Dürre gar nicht, die Weizenernte nur insofern beeinflusst werden, als die Körner bald ausfielen und der Schnitt desswegen beschleunigt werden musste. Die Dürre schadete durch ihre Fortdauer während der zweiten Hälfte jenes Jahres, d. i. während der Regenzeit, diese brachte keinen Regen und im Frühling 24 gab es daher keine Ernte, im Herbst 24 aber kein Samenkorn. Doch hier half die Umsicht des Herodes. Er liess (ant. 15, 9, 2), weil das Uebel auch die Nachbargegenden ergriffen hatte und das Getreide sehr theuer geworden war, allen Gold- und Silberschmuck seines Hofes, selbst die werthvollsten Kunstarbeiten zusammenschlagen und Geld daraus prägen, schickte es nach Aegypten und kaufte dort, in jeder Weise von dem befreundeten neuen Statthalter Petronius gefördert, grosse Massen Getreide zusammen, sorgte für gerechte Vertheilung, liess für alte oder

1) Die Regierungsjahre des Herodes wurden von dem 1. Nisan des J. 37 ab gezählt, s. Schürer I, 344.

gebrechliche Personen Brod backen, ernährte bis zur Ernte 50000 Menschen und stattete die Armen den ganzen Winter hindurch mit warmer Kleidung aus, weil auch die Herden gefallen waren und es ihnen daher an Wolle fehlte (*ἐπιμέλειαν καὶ τοῦ μὴ διαχειμάσαι μετὰ κινδύνων αὐτοὺς ἐποιήσατο κτλ.*). Dies war also der Winter 24/23. Hieraus erhellt die Unrichtigkeit der herrschenden Ansicht, welcher zufolge im Herbst 24 ein Sabbatjahr begonnen hätte und gar nicht gesät worden wäre; in diesem Falle würde der Ueberschuss der Ernte des Frühjahrs 25 nicht exportirt sondern zurückbehalten worden sein, so dass man statt wie gewöhnlich bis Pfingsten (24) noch auf eine Reihe von Monaten Vorrath gehabt und was später fehlte, eingeführt hätte.

Das Sabbatjahr begann demnach im Herbst 23, nicht 24; der Ueberschuss der Ernte von 25 war im Sommer verkauft, der Rest theils im Herbst 25 gesät theils bis Mitte 24 aufgezehrt worden; dann stellte sich die Noth ein, weil im Winter 25/24 nichts gewachsen war, und als im Herbst 24 die Aussaat für eine auf fast 2 Jahre ausreichende Ernte stattfinden sollte, war kein Samenkorn erübrigt. Eine auffallende Handlung des Herodes lässt erkennen, dass wirklich im nächsten Herbst 23 wegen des in ihm beginnenden Sabbatjahres nicht hat gesät werden sollen. Dass Herodes so emsig der Noth seines Volkes steuerte, ist leicht erklärlich; aber was gingen ihn die syrischen Nachbarstädte an, welchen er ebenfalls Samenkorn und überhaupt 100000 Medimnen Getreide verabreichte, während sein ganzes Volk 800000 erhielt. Bei der erbarmungslosen Härte seines Charakters ist das eine ebenso wie das andere nur auf Berechnung zurückzuführen: selbst von dem mildherzigsten Regenten eines Volkes würde Niemand erwartet haben, dass er mit solcher Liebe auch für eine auswärtige Bevölkerung gesorgt hätte. Er that es mit Rücksicht darauf, dass im Spätjahr 23 sein Volk nicht säen durfte und demnach vom Spätsommer oder Herbst 22

an zum guten Theil auf gekauftes Getreide angewiesen war; unterstützte er im J. 24 die Nachbarn nicht, so hatten diese keinen Ueberschuss an die Juden zu verkaufen. Getreide war bis in das späte Alterthum ein Hauptausfuhrartikel Palästinas; in der früheren Zeit, als die Bevölkerung weniger dicht war, muss der ausführbare Ueberschuss dem Bedürfniss eines ganzen Jahres genügt haben, nur unter dieser Voraussetzung begreift man das Bestehen des Sabbatjahrgesetzes und in der noch früheren Zeit, da es gegeben wurde, mag er (vielleicht begünstigt durch die Hörigkeit der im Norden zurückgebliebenen Heiden) bei noch geringerer Menge der Juden so bedeutend gewesen sein, dass man alle 50 Jahre das Säeverbot sogar auf zwei aufeinanderfolgende Herbste ausdehnen konnte. Dagegen 162 v. Chr. reicht das Getreide des Vorjahres nicht weiter als bis in den Hochsommer.

Im Herbst 40 n. Chr. erhielt der Statthalter von Syrien den Befehl, die Hälfte seines Heeres nach Palästina zu führen und das Gebot des Kaisers Caligula, sein Bildniss im Tempel aufzustellen, nöthigenfalls mit Waffengewalt zur Ausführung zu bringen; in Tiberias, wo er Halt machte, strömte eine nach Zehntausenden zählende Menge Juden mit Weib und Kind zu Beginn der Saatzeit zusammen und flehte 40 Tage lang fussfällig um Abwendung des drohenden Unheils, so dass zu fürchten war, die Bestellung der Aecker des Landes könne ganz unterbleiben, Jos. bell. 2, 10, 5. ant. 18, 8, 3. Der Eintritt des Sabbatjahres war also im Herbst 40, in welchen er der gewöhnlichen Ansicht zufolge gefallen wäre, nicht zu erwarten.

An zwei Stellen der Mishna und in einer ungefähr zu gleicher Zeit (im Ausgang des zweiten Jahrhunderts n. Chr., s. Schürer I, 95) oder später verfassten geschichtlichen Schrift wird behauptet, die Zerstörung des Tempels durch Titus am 9. Ab (= 5. Aug.) 70 sei im Nachjahr des Sabbatjahres geschehen, s. Schürer I, 29; demnach würde im Herbst 68

nicht gesät und im zweiten Viertel von 69 nicht geerntet worden sein. Dass es dennoch geschehen ist, geht aus Jos. bell. jud. 4, 9, 7 hervor. In den ersten Monaten des J. 69, etwa im Februar (vgl. 4, 9, 2. 12), verwüstete der Zelot Simon mit einem grossen Heer ganz Idumäa, dessen Einwohner 129 oder 128 v. Chr. das mosaische Gesetz angenommen hatten und sich selbst als Juden betrachteten, so vollständig, dass er nur Wüsteneien zurückliess: *τὰ μὲν ἐμπιπρῶντες τὰ δὲ κατασκάπτοντες, πᾶν δὲ τὸ πεφυκὸς ἀνὰ τὴν χώραν ἢ συμπατοῦντες ἠφάνιζον ἢ νεμόμενοι καὶ τὴν ἐνεργὸν ὑπὸ τῆς πορείας σκληροτέραν ἐποίουν τῆς ἀκάρπου.*

IV. Die Aera des zweiten Buchs.

Im zweiten Makkabäerbuch wird an den wenigen Stellen, welche das Jahrdatum eines erzählten Ereignisses geben, eine von der Aera des ersten Buches wenig oder gar nicht abweichende Zählung befolgt, ohne dass man erfährt, von welchem Staat sie ausgegangen ist. Die meisten älteren Forscher nehmen eine halbjährige Abweichung von der Aera des ersten Buches an, indem sie die des zweiten nicht mit dem Nisan sondern gleich der eigentlich seleukidischen erst mit dem Thishri 312 beginnen lassen; Ideler eine $1^1/_2$jährige, Jahr 1 = Thishri 311—310. Gleiche Epoche für beide Bücher stellen die andern auf: Clinton, dem Schlatter,[1])

1) Er hält Jason (von dessen Werk das Buch laut c. 2 ein Auszug ist) auch für die Hauptquelle des 1. Buches und sucht die Schwierigkeiten, welche Clintons Ansicht macht, zum Theil durch die Annahme zu lösen, der Verfasser jenes Buches setze zwar den 1. Nisan 312 als Anfangsepoche seiner Aera voraus, habe aber mit ihr oft Jasons Aera verwechselt, welche die eigentlich seleukidische gewesen sei. Die scharfsinnigen und feinen Beobachtungen, an deren Hand er viele Angaben des einen Buches zur Ergänzung der im andern gegebenen Berichte benützt, behalten ihren Werth auch ohne diese Hypothesen.

Jason von Kyrene, München 1891 (Festschrift der theol. Fakultät zu Greifswald) folgt, den 1. Thishri 312, die andern, wie Grimm zu 2 Makk. 13, 1 (im Exegetischen Handbuch zu den Apokryphen, 4. Lieferung, 1857) und Schürer I, 33, den 1. Nisan 312. Die Verschiedenheit der Meinungen hat zwei Ursachen: die Verkennung der Aera des ersten Buches und die irrige Voraussetzung, dass die Data der im zweiten (c. 11) mitgetheilten Briefe syrischer Regenten, welche selbstverständlich keiner andern als der eigentlichen Seleukidenära angehören, auf derselben Jahrzählung beruhen wie die im erzählenden Text angegebenen. Diese folgen, wie von vorn herein zu erwarten steht und auch nachgewiesen werden kann, der nämlichen Aera wie die des ersten Buches; durch Irrungen über Sinn und Inhalt der vier Aktenstücke des 11. Capitels und ihr Verhältniss zur Erzählung beider Bücher sind manche Erklärer veranlasst worden, sie für Fälschungen zu erklären.

Im 149. Jahr erfuhr Judas, dass Antiochos Eupator mit einem grossen Heer gegen Judäa heranziehe, 2 Makk. 13; im 151. Jahr begab sich ein Gegner des Judas, Alkimos zu dem neuen König Demetrios, um seine Ernennung zum Hohenpriester zu betreiben; seine Bitte wurde gern erhört, 2 Makk. 14. Vorher wird in diesem Capitel ohne Datum aber mit der Zeitbestimmung *μετὰ τριετῆ χρόνον*[1]) der Einlauf der Nachricht von der Landung des Demetrios in Tripolis, seiner Anerkennung und der Tödtung des Antiochos Eupator, sowie des Lysias berichtet; dass schon diese Ereignisse in das 151. Jahr, in welches sie auch das erste Buch setzt, gefallen waren, lehrt jene Zeitbestimmung: von dem

1) Anscheinend auf den unmittelbar vorher erzählten Feldzug des Antiochos Eupator als vor 2—3 Jahren geschehen zu beziehen, während er in Wirklichkeit dem Vorjahr angehört; die verkehrte Anknüpfung rührt ohne Zweifel von dem ebenso flüchtigen wie unwissenden Auszügler her, der das Buch geschrieben hat.

früher angegebenen 149. Jahr bis zu diesem verlaufen, beide Termine eingezählt, 3 Jahre. Da Demetrios, wie in Cap. II gezeigt wurde, im Anfang des Sommerhalbjahres (161 v. Chr.) gelandet ist und Menelaos sicher kein halbes Jahr gewartet hat, so ist es höchst wahrscheinlich, dass er den König noch vor dem Herbst aufgesucht hat; jedenfalls stimmte also die Jahrzählung beider Bücher wenigstens im Sommerhalbjahr überein; hat er die Reise erst im Wintersemester angetreten, so dürfte man die Uebereinstimmung sofort auch auf dieses und damit auf das ganze Jahr ausdehnen. So aber bleibt vorläufig noch die Möglichkeit offen, dass das Aerajahr des zweiten Buches im Herbst, mit dem 1. Thishri begonnen hat; dann würde, da der Nisan des 151. Jahres beider Bücher in den Frühling 161 v. Chr. fällt, der Thishri des 151. Jahres im zweiten Buch nicht wie im ersten dem Herbst 161 sondern dem Herbst 162 angehören und demnach im zweiten die eigentliche Seleukidenära vorausgesetzt sein. Dann würde aber die Meldung von dem Heranzug des Antiochos Eupator und der Zug selbst in das um 1. Okt. 164 beginnende Jahr und damit um ein Jahr zu früh, in 163 statt 162 fallen. Hiemit ist erwiesen, dass das zweite Buch dieselbe Aera befolgt wie das erste.

Eine sachliche Abweichung ist es, wenn im zweiten Buch die Meldung von dem drohenden Einfall des Antiochos Eupator in das 149. Jahr, im zweiten dagegen schon die Belagerung der von königlichen Truppen besetzt gehaltenen Akra von Jerusalem, durch welche sein Beschluss ins Feld zu ziehen erst veranlasst wurde, in das 150. Jahr gesetzt wird. Im zweiten Buch ist vielleicht die Meldung von diesem mit der von einem früheren, durch irgend einen Zwischenfall vertagten Kriegsbeschluss verwechselt. Nach dem Sieg des Judas über Lysias im 148. Jahr (164 v. Chr.), welcher die Wiederherstellung des jüdischen Cultus verstattete, zog Lysias nach Antiocheia zurück und begann für einen neuen Feldzug

Söldner zu werben (ἐξενολόγει), 1 Makk. 4; aber erst im 150. Jahr kam es zum Feldzug und unter ganz anderen Verhältnissen: erst der Versuch der Juden, die Burg zu erobern, bestimmte Lysias und den von ihm geleiteten Knaben, welcher inzwischen, im 149. Jahr, durch den Tod seines Vaters Antiochos Epiphanes König geworden war, gegen sie ins Feld zu ziehen; was in der Zwischenzeit den Aufschub und schliesslich die Aufgabe jener Absicht herbeigeführt hatte, wird in dem Buch nicht erwähnt. Dass seine Angaben richtig sind, dafür bürgt ausser der Zuverlässigkeit des Berichterstatters selbst auch die fragmentarische Beschaffenheit seines Berichtes, in welchem kein Versuch gemacht ist, die Aenderung der ursprünglichen Absicht zu erklären; er beschränkt sich auf die Angabe von Vorgängen, welche ihm bekannt geworden sind. Dagegen im 2. Buch (c. 11) zieht Lysias nach seiner Niederlage noch nicht aus dem Land: er bietet den Frieden an und verspricht den König zum Freund der Juden zu machen; Judas stimmt zu und Antiochos genehmigt den Vertrag; dann (c. 12, 1) zieht Lysias zum König zurück. Hand in Hand mit diesen Abweichungen gehen andere, in welchen der Fehler anerkannter Massen auf Seiten des 2. Buches liegt. Der König, zu welchem, wie eben erwähnt, Lysias zurückkehrt, ist hier Antiochos Eupator: unter dessen Regierung hat Lysias seinen unglücklichen Feldzug unternommen (c. 11, 1), und da dieser im 148. Jahr (1 Makk. 4, 28. 2 Makk. 11, 21. 33) vor sich gegangen ist, so muss der Verfasser des Buches, ebenso vor ihm Jason den syrischen Thronwechsel unrichtig in das 147. oder 148. Jahr gesetzt haben; damit hängt der weitere Fehler zusammen, dass er c. 10, 3 die Tempelreinigung nicht 3 sondern 2 Jahre nach der Tempelentweihung, also in das 147. statt 148. Jahr verlegt; seiner Ansicht nach hat Antiochos Epiphanes jene noch erlebt (2 Makk. 10, 9), aber, wie aus c. 9, 3—4. 7. 14—17. 19—27 hervorgeht, nicht mehr

erfahren, ist also bald nach ihr, in den letzten Monaten des 147. Jahres (den ersten von 164 v. Chr.) gestorben.

Schuld an diesen anerkannten Fehlern, aber auch an den zuerst genannten Abweichungen des zweiten Buches ist ein grober Irrthum, welchen Jason und mit ihm der Verfasser begangen hat. Der Erzählung von dem angeblichen Friedensvertrag des Lysias fügt er c. 11, 16—38 vier amtliche Briefe an, welche offenbar die Bestimmung haben, seine der bisherigen Ueberlieferung widersprechende Darstellung aus den Akten, aus welchen er sie geschöpft hat, zu erhärten. Der erste stammt von Lysias, der 2. und 3. von 'König Antiochos', der 4. von zwei römischen Botschaftern. Der Antiochos des 2. Briefes ist offenbar Eupator, für diesen hält der Verfasser aber auch den Absender des dritten und den in den zwei andern ohne Namen erwähnten König und setzt demgemäss voraus, dass das 2. und 4. Aktenstück demselben 148. Jahr angehören wie das erste und dritte. Auf die falsche Vorstellung, welche er sich besonders in Folge dieser Irrthümer über den Inhalt der vier Urkunden gebildet hat, gründet sich die Erzählung der Verhandlungen, welche in c. 11 zu lesen ist. Von den Neueren hat noch Froelich alle vier Briefe in die Zeit des Eupator gesetzt, aber doch wenigstens ihre Abfolge insofern verbessert, als er den des Lysias von der ersten Stelle entfernte, nur hätte er ihm nicht die vierte anweisen sollen; Clinton kam der Wahrheit mit der Ordnung III, IV, I, II ziemlich nahe; jüngst hat Schlatter den vierten für den ältesten erklärt. Die richtige Abfolge ist III, I, IV, II.

Ehe wir von den Briefen im Einzelnen handeln, versuchen wir anzugeben, was aus ihrem Inhalt zu erschliessen ist. Wer die Initiative zu den Verhandlungen ergriffen hat, ist aus ihnen nicht zu ersehen; dass es, wie das Buch behauptet, Lysias war, kann richtig sein, aber die Behauptung selbst ist wohl nur einer Eingebung des Nationalstolzes ent-

sprungen. Vielleicht hat der mit der nationalen Erhebung nicht einverstandene Hohepriester Menelaos dem Lysias dazu gerathen; man würde dann die seltsame Nachricht (1 Makk. 13, 3) verstehen, dass er nach dem Feldzug des Eupator auf Befehl desselben als Urheber aller dieser Wirren[1]) hingerichtet worden sei. Der dritte Brief, in welchem Antiochos Epiphanes den die Fahne des Aufstands verlassenden Juden volle Amnestie zusichert, ist auf den Rath des Menelaos geschrieben und von ihm den Juden überbracht worden; seine Abfassung (15. Xanthikos Sel. 148 = ca. 11. März 164) fällt aber in die Zeit zwischen der Niederlage des Gorgias (1 Makk. 4, 22) im 147. Jahr und der des Lysias, nach welcher die Friedensverhandlung erst begonnen hat. Die erste Nachricht über sie gibt der 1. Brief, in welchem Lysias am 24. Dioskoros 148 (ca. 13. Okt. 164) den Juden schreibt, er habe die von ihren Gesandten überbrachten Anträge dem König übermittelt und dieser alle ihm ausführbar erscheinenden genehmigt; welche das seien, würden ihre und seine Botschafter ihnen auseinandersetzen. Vermuthlich gehörte zu diesen die freie Religionsübung, zu den abgewiesenen der Abzug der Besatzung aus der Burg von Jerusalem. Den Juden genügten die Zugeständnisse des Königs nicht; Lysias verwies sie daher, wie aus dem 4. Brief hervorgeht, an diesen selbst. Eine unmittelbare Verhandlung mit Epiphanes ist

---

1) Von Josephos ant. 12, 9, 7 auf Urheberschaft des von Epiphanes verfolgten Planes, die Juden zu hellenisiren, gedeutet; dieser Gedanke lag dem König selbst nahe genug, Niemanden aber ferner als einem jüdischen Hohenpriester. Jene Friedensverhandlungen führten zunächst dahin, dass Lysias verhindert wurde, zu rechter Zeit, d. i. schon 164 v. Chr., als die Nationalpartei noch nicht so erstarkt war wie später, den Krieg zu erneuern, dann zur Intervention der Römer; als er endlich doch geführt wurde, musste er vor der Zeit und daher trotz militärischer Erfolge ohne Gewinn beendigt werden.

entweder nicht oder ohne Erfolg zur Ausführung gekommen; im J. 163, wahrscheinlich seit Beginn der guten Jahreszeit, führen die Juden glückliche Kriege zuerst mit den Idumäern und Ammonitern, dann gleichzeitig in Gilead und Galiläa, um erlittene Unbill zu rächen, die späteren auch um ihre dortigen Glaubensgenossen durch Ueberführung nach Judäa in Sicherheit zu bringen (1 Makk. 5). Inzwischen unternahmen aber in der Pfingstwoche (1 Makk. 5, 56, vgl. 2 Makk. 12, 32—38) die mit dem Schutz der Westgrenze beauftragten Befehlshaber eigenmächtiger Weise einen Kriegszug gegen den königlichen Strategen Gorgias in Jamnia; sie wurden geschlagen, aber von Gorgias der Sieg nicht verfolgt, vermuthlich weil er sich zu schwach fühlte. Um so mehr ist zu erwarten, dass Lysias selbst jetzt endlich daran gegangen sei, den längst geplanten Rachezug ins Werk zu setzen, da die Friedensverhandlung zu keinem Ergebniss geführt hatte. Die Meldung von diesem Vorhaben ist es, welche der Verfasser des 2. Buches, Jasons Darstellung flüchtig ausziehend, mit der ein Jahr später gekommenen verwechselt hat; er konnte das, weil Eupator bei ihm wie bei Jason schon in diesem Jahr regiert.

Wodurch Lysias verhindert worden ist, den Feldzug auszuführen, lässt der 4. Brief vermuthen. Römische Gesandte, welche (wahrscheinlich um oder nach Mitte 163) auf der Reise von Aegypten nach Antiocheia an der Philisterküste anlegten, liessen, hier oder schon in Alexandreia von den obschwebenden Händeln unterrichtet, in diesem Schreiben an die Juden die Aufforderung ergehen, durch Botschafter sie über die von Lysias der Entscheidung des Königs vorbehaltenen Artikel aufzuklären, weil sie jetzt diesen besuchen würden. Sie trafen ihn nicht an, bald darnach, um September 163 starb er im fernen Osten; das Ergebniss ihrer Verhandlung mit Lysias war zunächst die Einstellung des Feldzugs gegen die Juden, dann aber, nach der Meldung

von dem Tod des Epiphanes, wohl bald nach der Thronbesteigung des Eupator im Spätjahr 163 der Beschluss, welchen dieser im 2. Briefe ausführt. Er bietet den Juden die Wiederherstellung des Verhältnisses an, welches vor den gewaltsamen Eingriffen seines Vaters zwischen den Juden und dem Reich bestanden hatte. Die Burg von Jerusalem sollte also nicht geräumt werden. Ohne Zweifel hatten die Senatoren auf dem Abzug der königlichen Besatzung nicht bestanden und entspricht das Angebot des Königs den von ihnen ausgesprochenen Forderungen: das syrische Reich stand unter der Oberhoheit Roms, erst vor 5 Jahren hatte der kraftvolle Antiochos Epiphanes auf den Wink eines Senatsvertreters sofort mit seinem Heer das so eben eroberte Aegypten geräumt, der neue König aber hatte alle Ursache, die Unzufriedenheit des Senats in keiner Weise zu erregen. Er war noch gar nicht in Rom anerkannt, erst im Frühjahr 162 kam es dazu, und unterdess machte dort Demetrios mit aller Kraft seine besser begründeten Ansprüche auf den Thron Syriens geltend; dazu kam, dass im Widerspruch mit dem Testament des Epiphanes Lysias alles so eingerichtet hatte, dass für den von jenem ernannten Reichsverweser und Vormund kein Raum war. Die römischen Botschafter geben in dem Schreiben kein Versprechen dahin ab, dass sie die Ansprüche der Juden geltend machen werden; sie wollen bloss diese und die Begründung derselben kennen lernen, um dann in Antiocheia das Audiatur et altera pars zu üben; Lysias gibt ihnen zu Gefallen den Feldzug auf und in der Besetzthaltung der Feste eines Unterthanenlandes konnten die Römer um so weniger ein Unrecht finden als diese seit lange schon bestand, wie ja auch ein Theil des Judenvolks, an seiner Spitze der Hohepriester nichts gegen sie einzuwenden hatte. Die Makkabäer waren natürlich mit den Zugeständnissen des Eupator nicht zufrieden und wenn sie im Frühling 162 die Burg zu belagern anfingen, so gaben

dazu die wirklichen oder angeblichen Unbilden der Besatzung nur den ostensiblen Grund her.

In der falschen Ordnung, Zeitbestimmung und Deutung der vier Urkunden des c. 11 ist dem Verfasser des Buches unfraglich schon Jason vorangegangen: hätte dieser sie besser verstanden und richtig geordnet, so würde die Geschichtserzählung in c. 11 einen wesentlich anderen Inhalt bekommen haben; wie abhängig aber diese von den Briefen ist, hat sich theils oben gezeigt theils ist es aus dem Nachstehenden zu ersehen.

Im 1. Brief benachrichtigt Lysias die Juden, dass er die zugleich in einem Schriftstück niedergelegten Anträge, welche ihre Gesandten gestellt haben, dem König mitgetheilt und dieser alles, was möglich war *(ὅ ἦν ἐνδεχόμενα)*, verwilligt habe; wenn sie bei der bewiesenen guten Gesinnung verharrten, werde er auch fernerhin auf ihr Bestes bedacht sein; über die Einzelheiten würden sie von ihren und seinen Gesandten unterrichtet werden. In dem erzählenden Theil des 11. Capitels wird Lysias durch seine Niederlage bewogen, den Juden unter den billigsten Bedingungen *(ἐπὶ πᾶσι τοῖς δικαίοις)* Frieden und Erwirkung der Huld des Königs anzubieten; Judas geht vollständig auf seine Vorschläge ein, woran er wohlgethan hat: denn der König bewilligt alle Forderungen, welche Judas in einer Schrift *(διὰ γραπτῶν)* dem Lysias hat zugehen lassen. Der Brief nämlich (heisst es dort weiter), welchen Lysias an die Juden richtete, lautet folgendermassen u. s. w. Grimm, der zu den Gegnern der Echtheit gehört, erklärt das anscheinend bittende Auftreten der Juden, welches von andern als Beweis der Unechtheit des Briefes angesehen worden ist, aus Staatsklugheit, eingegeben von Lysias; treffend bemerkt Schlatter, es habe der Situation entsprochen, dass sie (öffentlich wenigstens) den ersten Schritt zur Unterwerfung unter die syrische Oberhoheit thaten; übrigens heisst *ἠξίουν*, gleichbedeutend mit *ἐδικαίουν*,

nicht 'sie baten' sondern 'sie erachteten als billig' und entspricht dem *ἐπὶ πᾶσι τοῖς δικαίοις* des Briefes. Der Haupteinwand gegen die Echtheit, dass die günstige Gesinnung, welche Lysias in dem Schreiben ausspricht, nicht zu seinen nachherigen Thaten stimme, beruht auf einer in der Erzählung *(ἐπὶ πᾶσι τοῖς δικαίοις)* erkennbaren falschen Auslegung, welche Jason den Worten *πάντα ἃ ἦν ἐνδεχόμενα συνεχώρησεν* gegeben hat. Er verstand sie dahin, dass der König alle Forderungen der Juden bewilligt habe (nach jüdischer Auffassung waren auch alle berechtigt); in Wirklichkeit ist *ἐνδεχόμενα* ein unserm 'thunlichst' vergleichbarer Euphemismus.

Das Datum: im 148. Jahr *Διοσκορινθίου* (Hieronymus Dioscori) *τετράδι καὶ εἰκάδι* gibt einen unter den zwölf des makedonischen Kalenders[1]) nicht vorkommenden Monatsnamen. Die Neueren finden jetzt, unterstützt durch die syrische Uebersetzung, eine Corruptel aus *Δίου* darin, können aber nicht erklären, wie sie entstanden sein soll; dadurch würde, da der Dios das Jahr anfängt, dieser Brief nicht bloss in eine frühere Zeit (Okt. 165) fallen als der vor ihm geschriebene dritte, sondern auch in eine frühere als die Niederlage des Lysias (Frühling oder Frühsommer des 148. makkabäischen Jahres, 164 v. Chr.). Mit Scaliger, Froelich und andern ist an den Schaltmonat zu denken, den letzten des Jahres (um Sept. 164). Die Lesart des Hieronymus ist

1) Dios (attisch Pyanepsion, hebr. Thishri), Apellaios, Audynaios; Peritios (Gamelion, Tebeth), Dystros, Xanthikos; Artemisios (Munychion, Nisan), Daisios, Panemos; Loos (Hekatombaion, Thammuz), Gorpiaios, Hyperberetaios. Der Name des syromakedonischen Schaltmonats ist nicht bekannt, weil unsere Verzeichnisse der christlichen Zeit und damit der Herrschaft des Sonnenjahres angehören; seit dem 1. Jahrhundert n. Chr. trafen die syromakedonischen Monate um eine Stelle zu spät ein, so dass der Dios dem Maimakterion und Marcheshvan (November) entsprach.

unter anderem wegen ihres hohen Alters vorzuziehen (er hat den Text des Buches seiner eigenen Erklärung zufolge der Itala entlehnt); auch bei Strabon p. 98 *θεωρὸν καὶ σπονδοφόρον τοῦ τῶν Κορείων* (Fest der Kore in Kyzikos, wie auch an andern Orten) *ἀγῶνος* findet sich die Variante *Κορινθίων*. Von den 12 Monaten des kretischen Kalenders hiess der sechste (im Sonnenjahr = 21. Febr. bis 23. März) *Διόσκουρος*, vielleicht desswegen, weil die Dioskuren Beschützer der Seefahrt waren, welche in ihm einige Wochen vor der Nachtgleiche eröffnet wurde; dies war indess kein Schaltmonat. Im ältesten griechischen Schaltkreis wechselte wie im altrömischen immer ein gewöhnliches Jahr mit einem 13 monatlichen ab, so dass der Schaltmonat den Dioskuren glich, von welchen es in der Odyssee 11, 301 heisst: *καὶ νέρθεν γῆς τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχοντες ἄλλοτε μὲν ζώουσ' ἑτερήμεροι ἄλλοτε δ' αὖτε τεθνᾶσιν*. Scaliger und Froelich setzen den syromakedonischen Dioskuros an die letzte Stelle, so dass er in den Herbst fällt, Ideler im Zusammenhang mit seiner falschen Ansicht über die makkabäische Aera in die Mitte zwischen dem 6. und gewöhnlich 7. Monat (eine Stelle, die der Schaltmonat in verschiedenen Kalendern einnahm), also in Winters Ende 164; in diesem Fall würde aber Lysias der Brief vor seiner Niederlage geschrieben haben. War im J. 165 der 1. Dios auf ungefähr den 1. Oktober gefallen, so begann 164 um den 20. September (6 Tage vor der Nachtgleiche) entweder der Dios eines neuen Jahres oder, was wir annehmen müssen, der Schaltmonat des alten; sein 24. Tag entsprach ungefähr dem 13. Okt. 164. Die Dauer der Vorgänge seit der Niederlage des Lysias bei Bethzura (Reise der jüdischen Gesandten zu Lysias, Einlauf seines Berichts bei dem König und dann der Entschliessung desselben bei Lysias) in Anschlag gebracht, lässt sich die Schlacht nicht später als Hochsommer 164 setzen; dass sie frühestens im Ijar (26. April bis 25. Mai 164) stattgefunden

hat, geht aus 1 Makk. 4, 28 hervor, wo Lysias im 148. Jahr (Nisan 164—163) ein grosses Heer zusammenbringt, nach Idumäa rückt, bei Bethzura lagert und Judas gegen ihn heranzieht. Dass Lysias im Frühling 164 ins Feld gezogen ist, darf man desswegen annehmen, weil die Niederlage des Gorgias, welche er rächen wollte, schon im vorhergehenden Jahr 165 stattgefunden hatte. Aus 1 Makk. 4 könnte man schliessen wollen, dass Lysias erst im Spätherbst oder gar Frühwinter geschlagen worden sei: dort folgt auf den Sieg des Judas sein Zug auf den Tempelberg, die Reinigung des Heiligthums, die Weihe am 25. Kislev (2. Jan. 163) und die Befestigung des Berges. Aber in der aus griechischer Quelle (vgl. zum 4. Brief und Cap. II zum 150 J.) geflossenen Darstellung des Josephos bell. jud. 1, 1, 4 ist die Abfolge eine andere: vom Schlachtfeld weg zieht Judas gen Jerusalem, treibt die Besatzung aus der oberen Stadt in die untere, bemächtigt sich des Heiligthums, reinigt den ganzen Platz, umzieht ihn mit Mauern *(περιετείχισε)*, lässt neue Tempelgeräthe fertigen und einen neuen Altar bauen, dann feiert er die Tempelweihe. Die Vertreibung der Besatzung aus der Oberstadt und die Befestigung haben offenbar eine längere Zeit in Anspruch genommen. Das erste Makkabäerbuch (im zweiten ist alles durcheinander geworfen) hat die Zeitfolge insofern nicht streng eingehalten, als es die kirchlichen Vorgänge zusammenfasst und dann erst die Befestigung des Berges bringt: diese musste vorausgehen, wenn die Tempelweihe und ihre Vorbereitungen ohne Störung vor sich gehen sollten.

Im 2. Brief schreibt König Antiochos (wohl bald nach seiner Thronbesteigung, jedenfalls im Spätjahr 163, vgl. Cap. II zum 149. Jahr) an Lysias, da sein Vater gestorben sei und er Frieden im ganzen Reiche wünsche, die Juden aber durchaus nicht Hellenen werden sondern bei ihren alten

Bräuchen beharren wollen, so bestimme er, dass ihnen das Heiligthum und ihre alte staatsrechtliche Stellung zurückgegeben werde; Lysias solle daher Botschafter an sie schicken und auf diese Zugeständnisse hin mit ihnen Frieden schliessen. Gegen die Aechtheit des Aktenstücks wird eingewendet, dass der zehnjährige[1]) Knabe keine solche Cabinetsordre an seinen Vormund habe erlassen können; dem Fälscher sei unbekannt geblieben oder entfallen, dass Antiochos Eupator unmündig war. Bekannt war es dem Verfasser des Buches (c. 11, vgl. 13, 2) und seinem Vorgänger; trotzdem lässt er (c. 13, 3—26) und nicht bloss er sondern auch der Verfasser des 1. Buches (c. 6, 21—63) den Knaben als regierenden König auftreten und am Schlachtgewühl wie einen Führer theilnehmen; in Syrien wurde in der römischen Zeit und sicher auch schon vorher die Mündigkeit mit 14 Lebensjahren erreicht und einige Jahre vor ihr stehen auch im Privatleben den Unmündigen schon gewisse Rechte zu. Auffallend könnte nur gefunden werden, dass der König in Antiocheia einen schriftlichen Erlass an den ohne Zweifel ebendort befindlichen Lysias (der schon wegen der Obhut über den Knaben an gleichem Platze weilen musste) ergehen lässt: dies erklärt sich aus den Einrichtungen, welche bei der Thronbesteigung des Eupator, ohne Zweifel auf Lysias' Betreiben, geschaffen worden waren, um der testamentswidrigen Machtstellung desselben den Schein des Rechts zu verleihen. Die Vormundschaft wurde von einem Collegium geführt, welches vom Volk eingesetzt war, Justin 34, 3 Antiochus decedit relicto parvulo admodum filio; cui cum tutores a populo dati essent etc.;

1) Nach Appian Syr. 46 und 66 war er beim Tod des Vaters ein *ἐννατὲς παιδίον*, dagegen nach Porphyrios (b. Eus. chr. I, 253) 12 Jahre alt. Zu seinem Auftreten passt letzteres besser, im Krieg des Sommers 162 hätte er dann im 13. Lebensjahr gestanden und das zweimalige *ἐννατές* Appians müsste man für einen Lesefehler (st. *ἑνδεκατές*) des flüchtigen Schriftstellers halten.

wegen der Königseigenschaft des Mündels musste[1]) es zugleich Regentschaftsbehörde sein, Justin a. a. O. regnum ei (Demetrio) occiso pupillo a tutoribus traditur. Bei Polybios 31, 13 und 12 führt sie die Bezeichnung *οἱ προεστῶτες τῆς βασιλείας*; dass Lysias die Seele des Ganzen war, lehrt der mit ihr wechselnde Ausdruck 31, 20 *οἱ περὶ τὸν Λυσίαν*. Wie seine Collegen die Verantwortlichkeit mit ihm theilten, so theilten sie auch das Interesse an der Fernhaltung des Philippos. Von den zwei Vollmachten, welche ihm Epiphanes beim Auszug in den Osten ertheilt hatte, war nach dessen Tod die eine, die Vormundschaft, in der angegebenen Weise umgewandelt worden; die andere, die Regierung der Westeuphratländer führte er, da hier der neue Reichsverweser seine Thätigkeit noch nicht eröffnet hatte, jedenfalls fort. In dieser Eigenschaft war er der Regentschaftsbehörde untergeordnet und konnte daher sehr wohl einen schriftlichen Erlass des Königs erhalten, welchen dieser in einer Sitzung jener Behörde beschlossen hatte. — Jason hat aus dem scheinbar verschiedenen Aufenthaltsort beider Personen den im erzählenden Theil befolgten Schluss gezogen, dass Lysias Palästina erst nach glücklichem Abschluss der Friedensverhandlungen verlassen habe; darauf führte ihn auch dessen brieflicher Verkehr mit dem vermeintlichen Antiochos Eupator im ersten Aktenstück.

Im 3. Brief schreibt König Antiochos am 15. Xanthikos des 148. Jahres (ca. 11. März 164) dem Rath und Volk der Juden, Menelaos habe ihm berichtet, dass viele Juden *heimzukehren und (κατελθόντας)* ihren Geschäften nachzugehen Lust hätten; es solle also den Heimkehrenden *(καταπορευομένοις)* bis zum 30. Xanthikos freistehen, es mit ihren Zah-

1) So war Lysias als Statthalter der Westeuphratländer zugleich zum Vormund des dort zurückgelassenen Thronfolgers und Philippos sowohl zum Reichsverweser als zum Vormund desselben von Epiphanes ernannt worden.

lungen und Bräuchen gerade so wie früher zu halten, auch solle keiner wegen der begangenen Verfehlungen irgendwie behelligt werden; um sie hierüber zu beruhigen, habe er den Menelaos zu ihnen abgesendet. Als Beweis der Unechtheit des Schreibens ist die 'römische Briefformalität' der Adresse und die zu kurze Frist von 15 Tagen angeführt worden; doch ist die gewählte Briefform nicht ausschliesslich römisch[1]) und die bei der Zeit, welche von der Ausstellung des Schreibens in Babylon oder einer anderen Stadt des Ostens bis zu seiner Bekanntmachung in Judäa vergehen musste, in der That viel zu kurze Befristung kein Zeichen von Unechtheit, sondern von Textverderbniss. Entweder war der Brief in einem andern Monat als dem Xanthikos geschrieben oder der Termin auf ein um mindestens einen Monat[2]) späteres Datum als den 30. Xanthikos gestellt. Dass dieses der Fall ist, beweist das am Ende des 4. Briefes irrthümlich hinzugefügte Datum:

---

1) Eine von Gardner, Hogarth und James im Aphroditeheiligthum von Paphos gefundene und im Journal of Hellenic Stud. IX (1888) S. 229 veröffentlichte, auch von Wilcken im Hermes XXIX, 436 mitgetheilte Inschrift enthält zuerst einen, wie Wilcken S. 440 zeigt, von Antiochos Grypos an Ptolemaios Alexander im J. 108 gerichteten Brief, welcher folgendermassen anfängt: *B]ασιλεὺς Ἀντίοχος βασιλεῖ Πτολεμαίωι τῶι καὶ [Ἀ]λεξάνδρῳ τῶι ἀδελφῶι χάριν. Εἰ ἔρρωσαι, εἴη ἂν ὡς βου[λόμ]εθα, καὶ αὐτοὶ δὲ ὑγιαίνομεν καὶ σοῦ ἐμνημονεύομεν [φιλο]στόργως* und mit *Ἔρρωσθε* schliesst. Aehnlich beginnt, wie die Reste des Anfangs zeigen, der zweite, laut Ergänzung der Herausgeber von der Stadtgemeinde Seleukeia (an der Orontesmündung) an Rath und Gemeinde von Paphos geschriebene Brief.

2) Wohl auch nicht um mehr als einen: beim 30. Daisios (ca. 24. Mai) z. B. konnte der Krieg schon wieder in vollem Gang sein und ein grosser Theil der unter Umständen zum Niederlegen der Waffen geneigten Aufständischen sich noch am Kampf betheiligen, um je nach dem Verlauf desselben am Ende der Frist sie entweder niederzulegen oder fortzuführen. Bloss die Aehnlichkeit der Schriftzüge in Betracht gezogen, würde eine Vertauschung von *ΠΑΝΕΜΟΥ (ΠΑΝΘΜΟΥ)* mit *ΞΑΝΘΙΚΟΥ* am nächsten gelegen haben.

im 148. Jahr am 15. Xanthikos, welches offenbar eine Wiederholung des im dritten stehenden Briefdatums ist. Im Text stand ursprünglich wohl der 30. Artemisios (ca. 24. April 164); der Monatsname wurde durch den Xanthikos verdrängt, welcher dem Abschreiber im Hinblick auf das Briefdatum vorschwebte. Die Unwahrscheinlichkeit der älteren Deutung von *κατελθόντας* und *καταπορευομένοις* auf eine zur Ergebung geneigte Partei der auf dem Tempelberg von Eupator und Lysias im 150. Jahr belagerten Juden, welche die Erlaubniss erhalte, zu freiem Abzug herunterzukommen, hat Schlatter aufgezeigt und die richtige Erklärung (heimkehren aus Verbannung, Flucht und anderen mit einer Ruhestörung verbundenen Verhältnissen) bereits gegeben; er denkt an die wegen ihrer Friedensliebe in der Heimat geächteten Juden, deren Haupt der Hohepriester Menelaos war, ganz besonders an die auf die Burg zu der königlichen Besatzung geflüchteten, welche in dem Vertrag zwischen Lysias und Judas nicht berücksichtigt gewesen seien; für ihre gefahrlose Rückkehr solle dieser Schutzbrief sorgen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, dass Lysias die treu gebliebenen Juden durch eine solche Vergesslichkeit der Rache ihrer Gegner preisgegeben habe, und einen Schutzbrief dieser Art hätte nicht der syrische Regent, sondern Judas ausstellen müssen. Es ist vielmehr ein Amnestieerlass des Königs für alle, welche binnen einer gewissen Frist die Fahne des Aufstands verlassen und in die Heimat zu ihrem gewöhnlichen Gewerbe[1]) zurückkehren wollen; dort sollen sie unbehelligt nach ihrer alten Weise leben und dieselben Steuern[2]) zahlen wie früher.

---

1) Diese Wendung auch im erzählenden Theil (c. 12, 1).

2) So verstehe ich die *δαπανήματα*: die Kopfsteuer, den *στεφανίτης* und die andern Abgaben, von welchen allen seit Antiochos Megas nur die Priester befreit waren (Jos. ant. 12, 8, 3); Aufstand wurde wenigstens unter der römischen Herrschaft (s. Schürer I, 429) mit Steuererhöhung bestraft.

Im 4. Brief schreiben die römischen Gesandten Q. Memmius, T. Manlius den Juden, dass sie die Verwilligungen des Lysias anerkennen; weil er aber wegen einiger Punkte auf die Entscheidung des Königs verwiesen hat und sie jetzt nach Antiocheia reisen, sollen die Juden hierüber Berathung halten und ihnen durch Botschafter ihre Wünsche zu erkennen geben. Als Zeichen der Unechtheit ist das am Schluss beigefügte unrömische Datum: 15. Xanthikos des 148. Jahres, welches nur durch das Versehen eines Abschreibers aus dem 3. Brief wiederholt ist, und die in dem Schreiben vorausgesetzte Bekanntschaft, ja Befreundung mit den Römern angesehen worden, welche laut 1 Makk. 8 erst seit dem 151. Jahr datirt. Doch ist der Verfasser des ersten Buches, wie eben seine Unkenntniss dieser Friedensverhandlungen lehrt, keineswegs vollständig über die jüdische Geschichte jener Zeit unterrichtet, und der schon zum 2. Brief benützte Bericht des Josephos bell. jud. 1, 1, 4 meldet, Judas habe nach Uebernahme des Oberbefehls (165 v. Chr.) die Aufständischen gut in den Waffen geübt, zum ersten Mal (πρῶτος) mit den Römern Freundschaft geschlossen und den neuen Einfall des Epiphanes (d. i. des Lysias 164) kräftig zurückgeschlagen; übrigens ist die Intervention der römischen Gesandten vielleicht ohne Auftrag geschehen und auch ohne vorherige Befreundung mit den Juden durften sie sich eine solche herausnehmen, ja die ausdrückliche Genehmigung der Concessionen des Lysias macht nicht sowohl den Eindruck einer Parteinahme für die Juden als vielmehr den eines über den Parteien stehenden Auftretens. Hierauf führt auch ein anderer Umstand. Schlatter hält diesen Brief für den ältesten: die im ersten genannten jüdischen Botschafter seien in Folge desselben zu Lysias geschickt worden; aber die Erwähnung der Bewilligungen des Lysias beweist, dass der 1. Brief älter ist, und die Senatoren wollen sich von jüdischen Gesandten nicht nach Antiocheia begleiten, sondern an Ort und Stelle

über die Ansprüche des Volkes unterrichten lassen; jenes würde Parteinahme für die Juden voraussetzen, dieses entspricht dem Bundes- und Freundschaftsverhältniss Roms zu Antiochos. Und so ist denn auch der sehnlichste Wunsch des Volkes, das seiner Cultusfreiheit nach so glänzenden Thaten bereits sicher war, der Abzug der Besatzung aus Jerusalem von den angeblichen Freunden schwerlich befürwortet, wenigstens nicht darauf bestanden worden.

Die römischen Gesandten kennen die am 24. Dioskoros Sel. 148 (Okt. 164) von Lysias gemachten Zugeständnisse und glauben, der König Antiochos Epiphanes sei aus dem Osten zurückgekehrt, haben also nach diesem Datum und zwar spätestens im September 163, jedenfalls wohl erst im J. 163 das Schreiben abgehen lassen. Der eine von ihnen, Titus Manlius, ist also mit dem T. Manlius Torquatus, welcher im J. 162 mit Cn. Cornelius Merula den Ptolemaios Physkon nach Aegypten begleitete, um zu dessen Gunsten die im J. 163 geschehene Theilung jenes Reiches zu ändern, entweder nicht identisch oder er hat schon vorher eine Botschaftsreise unternommen. Im J. 163, in welches wir den Brief setzen, wurden C. Sulpicius Gallus und M.' Sergius abgeschickt, um die Verhältnisse in Hellas zu besichtigen und dort einen Grenzstreit zu schlichten, dann aber Nachforschungen anzustellen, ob Antiochos und Eumenes wirklich, wie es hiess, sich heimlich gegen Rom verbündet hätten, Polyb. 31, 9; über das Ergebniss dieser Nachforschungen, insbesondere über einen Aufenthalt derselben in Syrien ist keine Nachricht vorhanden. Die Reise wurde erst nach dem Abgang des Consuls Ti. Gracchus in seine Provinz (Pol. 31, 9, 1), also frühestens im April 163 unternommen; dass sie nicht, wie viele annehmen, mit unserem Brief in Verbindung zu setzen ist, lehrt die von den Absendern desselben eingeschlagene Route (s. u.). Der Versuch, den M.' Sergius in dem Brief anzubringen, stützt sich auf die

Lesart *Μάνιος* vieler Hdss., darunter des Alexandrinus (andere geben *Μάϊος*); die älteste Textquelle, die durch Hieronymus vertretene Itala, gibt Manlius, mit ihr einige gute Hdss. *Μάνλιος*, und der Text, welchen jener Versuch herstellt: *Κόιντος Μέμμιος, Τίτος, Μάνιος* ist schon an sich wegen der unrömischen Namengebung unhaltbar. Von der ebenfalls dem J. 163 angehörenden ersten Theilung des alexandrinischen Reichs schreibt die 46. Perioche aus Livius: Ptolemaeus Aegypti rex pulsus a minore fratre missis ad eum legatis restitutus est; vor ihr steht das Lustrum, der letzte Akt der Censoren von 164—163 (de Boor, fasti censorii p. 19) und vor diesem die Aussöhnung Roms mit Rhodos (Ol. 154, 1 = Spätjahr 164—163, Pol. 31, 15); nach der Theilung wird der Regierungswechsel in Kappadokien nebst den durch ihn veranlassten Botschaften und die Kriegführung in Ligurien (des Consuls Ti. Gracchus) und Corsica (im J. 163, Val. Max. 9, 12) erwähnt. An Botschafter, welche bei dieser Theilung thätig gewesen sind, wird man mit besserem Recht denken: denn die Gesandten, welche den Brief schicken, kommen offenbar von Alexandreia her, sie befinden sich, wie daraus, dass sie nach Antiocheia reisen, hervorgeht, zur Zeit an der Philisterküste. Ueber ihre Namen besitzen wir weiter keine Angabe als die unvollständige bei Polybios 31, 18: *τῶν περὶ Καυλίμιον καὶ Κόιντον ἀπομαρτυρούντων κτλ.* Quintus kann der Q. Memmius des Briefes, kann aber auch, wenn der Gesandten mehr als drei waren,[1]) einer von den bei Polybios nicht genannten jüngeren Senatoren sein, zu welchen jedenfalls T. Manlius gehört; dieser ist mit T. Manlius Torquatus, Consul 165 (und möglicher Weise Botschafter 162), nicht identisch, welcher wegen seines Ranges in dem Briefe vor, nicht nach

1) Mindestens noch zwei jüngere Senatoren gingen 162 mit Torquatus und Merula nach Aegypten, vgl. Pol. 31, 27: *οἱ περὶ τὸν Τορκουᾶτον*, gesagt nach der Entfernung des Merula, welcher mit Physkon über Kreta nach Kyrene fuhr.

Q. Memmius stehen müsste. Die Papyri von Memphis datiren im Anfang des mit dem 3. Oktober 164 beginnenden Jahres aus dem 7. Jahr des Ptolemaios Euergetes (Physkon), im Ausgang desselben aus dem 18. des Ptolemaios Philometor.[1]) Die Abfassung des Briefes darf hienach in den Sommer 163 gesetzt werden.

V. Das Olympiadenjahr des Porphyrios.

Wer nach dem makedonischen Kalender rechnete, dem fiel die erste gezählte Olympienfeier, weil sie im Sommer stattfand, in das mit dem 1. Dios (ungefähr 17. Oktober) 777, also 9 Monate vor dem attischen beginnende Jahr; so hat mit anderen im Gebiet jenes Kalenders lebenden Schriftstellern, von welchen unten die Rede sein wird, auch Porphyrios gerechnet.[2]) Die Eroberung Troias,[3]) von Eratosthenes bei Dionysios v. Hal. ant. rom. 1, 63 (vgl. mit 1, 74) auf den 23. attischen Thargelion = 9. Juni 1183 gestellt, geschah nach dessen Anhänger und Fortsetzer, dem Athener Apollodoros, wie Porphyrios bei Euseb. chr. I, 221 angibt,

---

1) Robiou, Recherches sur le calendrier Macédonien en Égypte, 1876, p. 31.

2) Dass sehr viele Regierungen schon eine Anzahl von Monaten vor dem attisch berechneten Anfang des Olympiadenjahrs begonnen haben, in welches Porphyrios ihren Antritt setzt, ist bekannt; man nimmt daher mit Niebuhr an, er habe das ganze Jahr des Regierungswechsels der vorausgehenden zugeschlagen und jedes Antrittsdatum sei demnach in Wirklichkeit um ein Jahr früher anzusetzen, als es Porphyrios gesetzt hat. Diese Annahme trifft auf diejenigen Thronwechsel nicht zu, welche im dritten Viertel des jul. Jahres (Juli/Sept.) stattgefunden haben, z. B. Antiochos Epiphanes, welchem er 11 Jahre von Ol. 151, 3 an gibt, würde dann attisch gerechnet im J. Ol. 151, 2 (Juli 175—174) und Antiochos Eupator Ol. 154, 1 (Juli 164—163) begonnen haben; aber Epiphanes starb um September 163.

3) Vgl. Die troische Aera des Suidas, München 1885 (aus den Abhandlungen d. Akad.) S. 56 (Abh. S. 568).

407 Jahre vor Ol. 1, 1; nach attischem Kalender gerechnet waren es aber 408, vom 1. Hekatombaion 1184—1183 bis 1. Hekatombaion 776—775 und so viele zählt Diodor 1, 5 mit Berufung auf Apollodor. Porphyrios setzte also die von Eratosthenes und Apollodoros attisch berechneten Jahre der Einnahme Troias und der Olympienstiftung auf makedonischen Stil um und erhielt so vom Herbst 1184—1183 bis Herbst 777—776 nur 407. Gerade so verfuhr Varro, welcher bei Censorinus 21 behauptet, Eratosthenes habe 407 Jahre gezählt: so viele (römische) erhielt er vom 1. Januar — 31. (29.) Dezember 1183 bis zum 1. Januar—31. (29.) Dezember 776. Vgl. unten über Kastor.

In der syrischen Regententafel des Porphyrios bei Euseb. chr. I, 249 regiert Seleukos I. 32 Jahre von Ol. 117, 1 (attisch Juli 312—311, makedonisch Oktober 313—312) bis 124, 4 (incl. = letztes unter ihm vollendetes Olympiadenjahr), beginnend mit seiner (angeblichen) Ernennung zum König Syriens und der Ostländer durch Ptolemaios I. nach dem Sieg von Gaza, nach welcher jener zu den Barbaren gezogen und von ihnen als König ausgerufen worden sei. Die Schlacht wurde im Frühjahr 312, möglicher Weise schon Ende Winters geschlagen, s. Diodor 19, 80 extr. Droysen, Gesch. d. Hell. II, 2. 45. Sein Nachfolger Antiochos I. Soter regiert bei Porphyrios 19 Jahre von Ol. 125, 1 (attisch Juli 280—279, makedonisch Oktober 281—280) bis 129, 3 (incl. = letztes volles Jahr); dahin führen auch die 32 Jahre des Seleukos von Ol. 117, 1 ab. Im Winter 281/280 hatte jener schon den Thron seines von Ptolemaios Keraunos ermordeten Vaters inne: zu der Heerfahrt nach Tarent, welche Pyrrhos im März 280 antrat, lieh ihm Antiochos Geld, Antigonos Gonatas Schiffe und Ptolemaios, dem der Tod des Seleukos die Herrschaft über Makedonien eingetragen hatte, Hülfstruppen, Justinus 17, 2; der Thronwechsel fällt wahrscheinlich in den November 281, s. Die Zeiten des Zenon von Kition und

Antigonos Gonatas, Akad. Sitzungsb. 1887 S. 132. Den 19 Regierungsjahren des Antiochos I. von Ol. 125, 1 ab und seinem letzten (vollen) Jahr 129, 3 entsprechend beginnt bei Porphyrios sein Sohn Antiochos II. Theos Ol. 129, 4; das letzte (volle) seiner 15 Regierungsjahre ist also Ol. 133, 2 (im Text des armenischen Eusebios verdorben 135, 3); dazu stimmt, dass a. a. O. Seleukos II. Kallinikos Ol. 133, 3 den Thron besteigt. Diesem gibt der Text 21 Jahre, nennt aber als letztes nicht Ol. 138, 3, sondern den 20 Jahren des Kanons (in welchem Eusebios mit Porphyrios' Zahlen willkürlich umgeht) entsprechend 138, 2, was scheinbar dadurch bestätigt wird, dass Seleukos III. Keraunos 3 Jahre von Ol. 138, 3 ab (das dritte ist nicht mit Olympiadendatum versehen) und Antiochos III. Megas 36 Jahre, beginnend mit Ol. 139, 2 erhält. Es sind jedoch die besseren Zeugnisse (darunter die aus dem Text des Porphyrios gezogene Tabelle bei Euseb. chr. I, 263 im griechischen Original und in der armenischen Uebersetzung und der von Eusebios unabhängige Sulpicius Severus), welche dem Seleukos Kallinikos 21 Jahre geben, und aus Polybios ist zu ersehen, dass der Anfang des Antiochos Megas in Ol. 139, 3 makedonischen Stils (Okt. 223—222) fällt. Im Winter 220—219 (Pol. 4, 37, 8) schickten die Byzantier nach Lydien eine Botschaft zu dem Usurpator Achaios; ungefähr 2 Jahre (*δυοὶ μάλιστά πως ἔτεσι*) vorher, schreibt er 4, 48, war Seleukos aus Syrien mit dem Heere über den Tauros gezogen, dann aber (in Phrygien im 3. Jahr seiner Herrschaft, Hieronymus zu Daniel 11) meuchlings ermordet worden. Der Heereszug fand also, wie schon Droysen bemerkt hat, in der guten Jahreszeit[1]) von 222 statt. Das letzte (volle) der 36 Jahre des Antiochos Megas ist also Ol. 148, 2, wie auch

1) Vielleicht, da Polybios in den fünf ersten Büchern das Neujahr auf das Olympiendatum (16. oder 15. Metageitnion) stellt, nach diesem (im J. 222 dem 18. oder 17. August) und vor dem makedonischen Neujahr (ca. 2. Oktober).

der von da an wieder zutreffende Text angibt; dazu stimmen die Zahlen des Seleukos III. Philopator: 12 Jahre von Ol. 148, 3 an (att. Juli 186—185, maked. Okt. 187—186) und die des Antiochos Epiphanes: 11 Jahre von Ol. 151, 3 (att. Juli 174 bis 173, maked. Okt. 175—174) bis Ol. 154, 1; woraus sich ergibt, dass Ol. 151, 1, dem Text zufolge das letzte (volle) Jahr des Seleukos, aus 151, 2 verdorben ist. Beide Anfangsdata sind makedonisch gerechnet: Antiochos Megas starb nach Zonaras 9 p. 455, 6 unter den Consuln von 567/187, und unter denen von 579/175 kam Antiochos Epiphanes zur Regierung, s. Cap. II, wo auch über die Zeiten der Nachfolger das Nöthige gesagt ist.

In der alexandrinisch-ägyptischen Regentenzeittafel bei Euseb. chron. I, 229 ff. gibt Porphyrios am Anfang und am Schluss Olympiadendata, ausserdem bloss die Zahl der Regierungsjahre, was zunächst wohl damit zusammenhängt, dass in Alexandreia nach makedonischem Kalender, dessen Schaltwesen dort schlecht geordnet war, in Aegypten dagegen nach dem althergebrachten beweglichen Sonnenjahr gerechnet wurde. Die Zählung der Regierungsjahre ist die amtliche, vom Regenten (p. 164 *αὐτός*) und der Gemeinde (p. 162. 166 *οἱ Ἀλεξανδρεῖς*) in Alexandreia geführte, bei jedem Wechsel verkündigte (p. 164 *ἀνηγορεύθη*) und schriftlich verzeichnete (p. 166 *ἀνεγράφη*, öfters *ἀνεγράφη* u. dgl.); der seit mindestens den letzten Pharaonen in Aegypten herrschenden Sitte gemäss wurde mit jedem Kalenderneujahr ein neues Regierungsjahr angefangen, ein Verfahren, welches sich auch in der römischen Zeit erhielt. Die von Porphyrios angegebenen Regierungsjahrzahlen der Alexandriner stimmen überall,[1]) wo ein Einblick möglich ist, mit den im astro-

1) Eine sachliche, nicht kalendarische Abweichung ist, dass die Erhebung des Ptolemaios I. zum König von Porphyrios in sein 18. Jahr (30. Sept. 306 bis 18. Okt. 305), vom Regentenkanon dagegen in das nächste ägyptische (7. Nov. 305 bis 6. Nov. 304) gesetzt wird. Dieser

nomischen Regentenkanon erhaltenen ägyptischen überein: was sich, soweit der alexandrinische Kalender von Seiten der Schaltung in gutem Gang war, daraus erklärt, dass beide Neujahre einander immer näher kamen: der 1. Thoth, welcher sich wegen der Dauer des ägyptischen Jahres (365 Tage, ohne dass alle vier Jahre ein Schalttag hinzukommt) im julianischen alle vier Jahre um einen Tag zurückschiebt, traf 325—322 auf den 12. November, 285—282 auf den 2. November, 245—242 auf 23. Oktober, 221—218 auf 17. Oktober, 205—202 auf 13. Oktober, 181—178 auf 7. Oktober, 145—142 auf 28. September, 117—114 auf den 21. September. Um 100 v. Chr. wurde das makedonische Mondjahr der Alexandriner in das ägyptische Sonnenjahr umgewandelt, nur die Namen der Monate blieben die alten, s. Brandes, Zur maked. Zeitrechnung, Rhein. Museum XXII, 377 und Robiou, Recherches sur le calendrier Macédonien en Égypte, 1876.

Auf Alexander d. Gr., schreibt Porphyrios, folgte Ol. 114, 2 Philippos Aridaios; ein Jahr darnach[1]) (also Ol. 114, 3, att. Juli 322—321, maked. Okt. 323—322) wird Ptolemaios als Satrap nach Aegypten geschickt (*πέμπεται*). Mitte 322 war Ptolemaios bereits seit geraumer Zeit in seiner Provinz: als sich Perdikkas im Winter 322/321 zum Krieg entschloss, hatte er schon Cyrenaica mit ihr vereinigt: von dem Beschluss der dort im Bürgerkrieg unterlegenen Partei, seine Hülfe anzurufen, bis zur Erwerbung des Landes war eine

---

folgt, wie seine Uebereinstimmung mit den Münzen beweist, der amtlichen Zählung; auf die Nachricht, dass Antigonos 306 v. Chr. sich und seinem Sohne Demetrios das Diadem aufgesetzt hatte, rief das Heer auch den Ptolemaios als König aus (Appian Syr. 54. Just. 15, 2), er wagte aber erst später den Titel anzunehmen.

1) Porphyrios: *μετ' ἐνιαυτόν* (d. i. *τῷ ἑπομένῳ ἐνιαυτῷ*), entsprechend seiner Gewohnheit, bloss mit ganzen Jahren zu rechnen; s. zum Schluss der ägyptischen Regententafel.

lange Zeit vergangen (Diod. 18, 21) und ihrem Rufe konnte er nur folgen, weil Söldnerwerbungen (Diod. 18, 14) in Hellas, Kleinasien und auf den Inseln ihn bereits in den Stand gesetzt hatten, ein Heer zu schicken, ohne Aegypten zu entblössen; als im Frühjahr 322 (Diod. 18, 15: gleichzeitig mit dem Zug des Krateros aus Kilikien nach Makedonien) Perdikkas mit den Königen und dem Reichsheer von Babylon gegen Ariarathes zog, war Ptolemaios sicher schon in Aegypten, jedenfalls wäre er weder mit nach Kappadokien gezogen noch in Babylon zurückgeblieben; später als in den Anfang des Frühlings 322 kann man seinen Abgang nach Aegypten nicht setzen; Droysen lässt ihn wegen der Angabe des Porphyrios infolge irgend einer Verzögerung im Winter 323/322 stattfinden. Alexander starb am 4. Pharmuthi (Julius Valerius 3, 35) = 13. Juni 323; sobald die Satrapien vertheilt waren, begannen die Zurüstungen für die Leichenfeier, nach Curtius 10, 10, dessen Angabe gewöhnlich befolgt wird, am 7. Tage, seit der König im Sarge lag; die Zahl ist jedoch, wie aus Curtius selbst hervorgeht, aus einer weit höheren verdorben. Der Hader über die Besetzung des Thrones dauerte viele Tage, Plut. Eum. 77: *τῶν ἡγεμόνων στασιασάντων ἐφ' ἡμέρας πολλάς*; oftmals gingen Gesandtschaften herüber und hinüber, bis endlich eine Einigung erzielt wurde, Arrian bei Photios bibl. p. 69a; 30 Tage lag nach Aelian var. hist. 12, 64 die Leiche unbeachtet, als ein Orakel verkündet wurde, welches Ptolemaios auf den Gedanken brachte, sie nach Aegypten zu entführen; auf dem Wege von Perdikkas eingeholt, täuschte er diesen durch Unterschiebung einer fremden Leiche und brachte die echte nach Aegypten. Dies ist ein Märchen, das aber wegen seines Widerspruchs mit der gewöhnlichen Beerdigungsfrist nur entstehen konnte, wenn diese in ungewöhnlicher Weise überschritten worden war. Nach Curtius 10, 6, 7 (vgl. c. 8, 6 und 6, 4) kam fünf Tage nach dem Todesfall die Nachricht

nach Babylon, dass die hinausgezogene Partei kein Getreide zu den Thoren lasse; itaque, schreibt er, inopia primum, deinde fames esse coepit. Da die Ernte erst vor zwei Monaten beendigt worden war, musste eine lange Zeit vergehen, ehe sich Hungersnoth einstellen konnte. Jetzt wurde eine Botschaft hinausgeschickt, die aber unverrichteter Dinge zurückkam; eine spätere führte zur Einigung und diese zur Ordnung der Thronfolge und der Reichsregierung; mehrere Tage später (c. 9, 13) wurden die Provinzen vertheilt und dann die Vorbereitungen zur Leichenfeier begonnen. Ergänzen wir, weil eine Dauer von ca. $2\frac{1}{2}$ Monaten zu vermuthen ist (s. u.), septimus ⟨et septuagesimus⟩ dies erat, ex quo corpus regis jacebat in solio, so wäre es am 28. August geschehen. Nach der Feier, ungewiss wie lange nachher, schenkte Roxane einem Knaben das Leben, nach Curtius 10, 6 (sextus mensis est, ex quo Roxane praegnans est) wäre das um Mitte Oktober, nach Justinus 13, 2 (exacto mense octavo matura iam ex Alexandro erat) um Ende Juli oder Anfang August geschehen: beide sprechen vom Tag nach dem Todesfall, dem 14. Juni, und als normale Frist zwischen Conception und Geburt galt der 10. Mondmonat. Der Bericht des Curtius ist ausführlich und genau, der andere ein flüchtiger und in Folge davon, dass Justinus uninteressante Vorgänge seiner Gewohnheit gemäss übersprungen hat, lückenhafter Auszug aus Trogus, in welchem von einer längeren Dauer jener Händel gar nichts zu erkennen ist: auf den am 14. Juni (Curtius 10, 8, 3—4) gegen Perdikkas gerichteten Mordanschlag lässt er sofort dessen Ansprache an das Fussvolk folgen, durch welche mittelst der ersten Gesandtschaft die Einigung angebahnt wurde. Seine Zeitangabe scheint dem späteren der zwei zusammengeschobenen Ereignisse gegolten zu haben; dann liegen zwischen ihnen ungefähr $2\frac{1}{2}$ Monate (die Differenz zwischen dem 6. laufenden und dem 8. vollendeten). Die letzte Ehre haben ihrem todten König die

Statthalter sicher noch erwiesen, ehe sie sich in ihre Provinzen begaben, das setzt auch Droysen voraus; von den hervorragenden wie Ptolemaios darf man wohl auch annehmen, dass sie gewartet haben, bis sich die Frage entschied, ob Roxane einen Sohn zur Welt bringen würde oder nicht. Selbst wenn er das nicht gethan hat, ist zu vermuthen, dass er nicht vor dem makedonischen Neujahr 1. Dios (ungefähr 9. Okt.) in Aegypten angekommen ist: den ohnehin weiten Weg von Babylon über Ninive oder einen Nachbarort durch Mesopotamien, Nord- und Südsyrien hat er wahrscheinlich in Begleitung einer Heeresabtheilung gemacht und in Folge dessen längere Zeit als die einer gewöhnlichen Reise gebraucht; dies ist aus Diod. 18, 14: *ἀκινδύνως παρέλαβε τὴν Αἴγυπτον* zu schliessen; Porphyrios aber datirt mit Ol. 114, 3 sein Eintreffen in Alexandreia (s. u.) als den Beginn seiner Regierung daselbst.

Die Olympiadendata des Schlusses sind planmässig gefälscht und die ganze Stelle harrt noch ihrer Erklärung, deren Schlüssel darin liegt, dass Porphyrios zwei einander parallel laufende Regentenreihen, die Beherrscher Aegyptens und die in Alexandreia residirenden Könige unterscheidet: die Personen sind, den Anfang ausgenommen, auf beiden Seiten dieselben, auch die Dauer beider Linien gleich lang, aber die eine beginnt und endigt ein Jahr vor der andern. 'Auf Kleopatra, heisst es dort, folgt in der Regierung Aegyptens in Folge des Sieges bei Actium Octavianus Caesar Augustus im Jahr Ol. 184, 2 (Okt. 44—43;[1]) hiess ursprünglich Ol. 187, 3 = Okt. 31—30); von Ol. 111, 1 (Okt. 337—336, ursprünglich Ol. 114, 2 = Okt. 324—323), wo Philippos Aridaios die Herrschaft überkam, bis Ol. 184, 2

1) Verwechslung des römischen Anfangs seiner Regierung mit dem ägyptischen; in Folge dessen ist auch die Epoche des Aridaios um 13 Jahre zu früh gesetzt worden.

(ursprünglich 187, 3) ergeben sich 73 Olympiaden und 1 Jahr, zusammen 293 Jahre. So viel zählt man aber auch Jahre der Könige, welche in Alexandreia residirt haben (*τῶν ἐν Ἀλεξανδρείᾳ βασιλευσάντων*) bis zum Ende der Kleopatra.' Der erste in Alexandreia residirende König war Ptolemaios (er wurde zwar erst 306/305 König, aber auch von den 293 Jahren der Könige Aegyptens kommen 17 auf dessen Satrapenzeit), er begann ein Jahr später als Aridaios, im J. Ol. 114, 3 und Kleopatra's Ende fiel nach dem astronomischen Kanon in das mit dem 1. Thoth (31. August) 30 beginnende ägyptische Jahr und damit für Porphyrios, weil das alexandrinische Neujahr, der 1. Dios damals mit dem 1. Thoth gleich war, auch in Ol. 187, 4 (eigentlich Okt. 30 bis 29); die Herrschaft über Aegypten verlor sie im vorhergehenden Jahre Ol. 187, 3 (beginnend mit 1. Dios = 1. Thoth = 31. Aug. 31): am römischen 2., julianisch 1. Sept. 31 wurde die Schlacht von Actium geschlagen, im Sommer 30 drang Octavian von Osten, Cornelius Gallus von Westen her ein, bald wurde Alexandreia eingeschlossen, womit ihre Herrschaft über Aegypten selbst auf allen Punkten endigte, nach der Seeschlacht des 1. Sextilis = 31. Juli 30 konnte Alexandreia keinen Widerstand mehr leisten, um Anfang Sept. 30 gab sich Kleopatra den Tod.

Die makedonische Regentenzeittafel des Porphyrios (Eus. chr. I, 229 ff.) gibt Ol. 139, 4 als letztes (volles) Regierungsjahr des Antigonos Doson und dem entsprechend als erstes des Philippos Ol. 140, 1 (att. Juli 220—219, maked. Okt. 221 bis 220). Diesen finden wir im Winterhalbjahr 221/220 bereits als König, Pol. 4, 5 ff.; Antigonos war von den nemeischen Spielen (18. Panemos = 11. Juli 221) in Eile wegen eines Einfalls der Illyrier heimgezogen, in der Schlacht von einem Blutsturz befallen worden und bald darauf (*μετ' οὐ πολύ*) gestorben, Pol. 2, 70; während seiner Krankheit hatte er den Philippos in die Peloponnesos geschickt und war bei

dessen Rückkehr, wie es scheint, noch am Leben, Plutarch Aratos 46. Die 42 Jahre, welche Porphyrios dem Philippos gibt, bringen seinen Tod und den Anfang des Perseus in Ol. 150, 3 (att. Juli 178—177, maked. Okt. 179—178): der Regierungswechsel fand nach Livius 40, 54 im J. 575 (beginnend mit id. Mart. = 5. Jan. 179) statt und zwar, den 10 Jahren 8 Monaten zufolge, welche er dem Perseus gibt und mit der Schlacht[1]) von Pydna (19. Juli 168) endigt, im November oder Dezember 179.[2]) Ueber die anderen Data der makedonischen Regententafel, ebenso über die thessalische und asianische s. Die Zeiten des Zenon von Kition und Antigonos Gonatas, Akad. Sitzungsb. 1887 S. 125 ff., vgl. Ueber die Todeszeit des Philippos Aridaios, Philologus 1889 S. 88 bis 98.

Anfang der Olympiadenjahre um die Herbstnachtgleiche finden wir vielleicht schon bei Ephoros, wenigstens begannen um sie seine Jahresgeschichten, s. Quellen Diodors im 11. Buch, Philologus XL, 60; ob er das lakonische oder das makedonische Neujahr zu Grunde legte, ist ungewiss, sachlich aber einerlei. Nachweisbar der erste, welcher die Olympiadenjahre makedonisch berechnet, ist der Chronograph Kastor. Wie Porphyrios setzt er bei Josephos gegen Apion 1, 23 die Schlacht von Gaza (März/April 312) in Ol. 117, 1 und in das 11. Jahr seit Alexander's Tod (13. Juni 323 = maked. Ol. 114, 2,

1) Wie an vielen Stellen den Tod eines Königs (z. B. des Aridaios, Seleukos I., Antiochos I. u. a.), so setzt er hier diese Schlacht, weil mit ihr die Regierung endigte, uneigentlich in das letzte unter ihm vollendete Jahr, in Ol. 152, 4 (Okt. 170—169), ein Datum, welches man attisch (Juli 169—168) genommen und, an die Fabel von dem unmittelbaren Vorausgehen der Mondfinsterniss des 21. Juni 168 glaubend, für das wirkliche Schlachtdatum erklärt hat: das eigentliche Jahr der Schlacht war nach makedonischem Kalender Ol. 153, 1 (Okt. 169—168).

2) Bestätigt durch die thessalische Zeittafel des Porphyrios, s. Zeiten des Zenon S. 168.

att. 114, 1). Die 407 Jahre, welche Porphyrios von Troias Fall bis zur 1. Olympiade zählte, setzten sich nach Euseb. chr. I, 189 aus folgenden Posten zusammen: ‘von Troias Einnahme (Okt. 1184—1183) bis zur Herakleidenwanderung (Okt. 1104—1103) 80, von da zur Gründung Ioniens (Okt. 1044—1043) 60, von da bis Lykurg (Okt. 885—884) 159, von da bis Ol. 1 (Okt. 777—776) 108, im Ganzen 407,’ während Eratosthenes (bei Clemens Alex. strom. I, p. 336) und Apollodoros bis zur vorletzten Epoche mit denselben Abständen die Data Juli 1184—1183, Juli 1104—1103, Juli 1044—1043, Juli 885—884, dann aber mit 108 bis zum Vorjahr der ersten Olympiade, also mit 109 bis zu dieser selbst das Jahr Ol. 1, 1 = Juli 776—775 erhielten. Kastor bei Euseb. chr. I, 179 bestimmte die Einnahme Troias anders, s. Troische Aera des Suidas S. 62 (572); aber die übrigen Posten sind dieselben wie bei Porphyrios: von der Herakleidenwanderung bis zur ionischen 60, von da bis zur 1. Olympiade 267 (Eratosthenes und Apollodoros 268) Jahre.

Gelzer Africanus II, 169 meint, Kastor habe das feste Sonnenjahr von Alexandreia, welches mit dem 29. August anfängt, zu Grunde gelegt; dieses ist aber erst nach Kastor's Zeit eingeführt und für geschichtliche Daten von keinem hellenistischen Schriftsteller verwendet worden, auch nicht (wie Arn. Schäfer meinte) von dem Verfasser der tabula Iliaca.

Die Verfinsterung des Himmels, welche bei Christi Kreuzigung vom Mittag an drei Stunden lang dauerte (Matth. 27, Marc. 15, Luc. 23), wurde nach Africanus bei Synkellos p. 610 von Thallos[1]) als eine Sonnenfinsterniss

1) Dass er nach Olympiaden datirt hat, geht aus Eus. chr. I, 265 hervor. Die Unbekanntschaft mit dem Monatsdatum jener Verfinsterung (in der Mitte des Mondmonats konnte nur eine Mondfinsterniss eintreten) und ihrer Jahreszeit (Frühling) spricht gegen die beliebte Vermuthung, Thallos sei der nur aus Josephos ant. 18, 16, 4 bekannte Freigelassene des Tiberius aus Samareia gewesen, von welchem keine

bezeichnet; es ist wahrscheinlich dieselbe, welche nach Phlegon aus Tralles, citirt von Africanus bei Euseb. demonstr. evang. 8, 2, 53 und bei Synkellos a. a. O. im 16. Jahr des Tiberius (19. Aug. 29—30), im J. Ol. 202, 2 (att. Juli 30—31, maked. Okt. 29 - 30) eingetreten ist: denn Africanus setzte Christi Tod eben in dieses Jahr. Die Verlegenheit, in welche dieses Datum die neueren Forscher in Folge davon gesetzt hat, dass in der 202. Olympiade nur eine Sonnenfinsterniss, die totale des 24. November 29 sichtbar gewesen ist (s. Wurm bei Ideler II, 417), hebt sich, wenn das Olympiadenjahr auf makedonischen Kalender gestellt war; Eusebios, dem Christi Tod in Ol. 202, 4 fiel, hat im Kanon das Datum Phlegon's stillschweigend in Ol. 202, 4 umgewandelt. — In dem von Photios biblioth. cod. 97 aufbewahrten Bruchstück der Olympiadenchronik Phlegon's beginnt die 177. Olympiade (att. Juli 72—68, maked. ca. 3. Okt. 73—20. Sept. oder 19. Okt. 69) mit der Belagerung von Amisos, Herbst oder Winter 73/72, und dem Zug des Fabius Hadrianus gegen Mithridates, Frühling 72; in das 4. Jahr setzt er die Rüstungen des Mithridates und Tigranes, Winter 70/69, und ihre (erste) Niederlage, Frühling 69, s. Historische Glosseme in Xenophons Hellenika, Akad. Sitzungsb. 1882 S. 302, wo bereits der Schluss auf makedonischen Stil gezogen worden ist. Die grosse Schlacht von Tigranocerta setzte Phlegon demnach in Ol. 178, 1; ihr römisches Datum 6. Okt. 685 entspricht dem 20. Okt. 69. Virgil's Todesdatum 15. Okt. 684 = 18. Okt. 70 stellt er in Ol. 177, 3 statt 177, 4 (1. Dios = ca. 1. Okt. 70); vielleicht wählte er hier und anderwärts, wo ihm nicht wie bei den anderen Ereignissen ein griechisches Datum zu Gebot stand,

---

literarische Thätigkeit gemeldet wird; der Chronograph scheint mehrere Generationen nach Christus gelebt zu haben. Die verdorbene Angabe bei Eusebios a. a. O., dass er seine Chronik bis Ol. 167 geführt habe, ändert Gutschmid in Ol. 217, Wachsmuth mit Karl Müller in Ol. 207; vielleicht ist Ol. 227 (Okt. 128—132) das Richtige.

in der Ungewissheit über die Gleichung das dem römischen Jahr zum grössten Theil gleichlaufende makedonische; daraus erklärt es sich, dass er bloss hier das Tagdatum und zwar das römische beisetzt.

Die Olympionikenliste im Quellenbuch der Chronik des Eusebios (I, 193 ff.), ein Verzeichniss der Sieger im Stadion, fügt bei vielen Olympiaden eine kurze Notiz bei, welche entweder die Geschichte der Spiele oder ein epochemachendes Ereigniss der Weltgeschichte betrifft; die einzelnen Jahre der Olympiaden gibt sie nicht an. Ueberall, wo das Datum eines solchen auf der zwischen dem attischen und makedonischen Stil strittigen Grenze liegt, zeigt sich Anwendung des makedonischen[1]): den Regierungsantritt des Caligula, geschehen am 16. März 37, bringt sie unter Ol. 204 (att. Juli 37—41, maked. Okt. 36—40), den des Claudius, geschehen 24. Jan. 41, unter Ol. 205 (att. Juli 41—45, maked. Okt. 40—44), des M. Aurelius, geschehen 7. März 161, unter Ol. 235 (att. Juli 161—165, maked. Okt. 160—164), des Pertinax am 1. Jan. 193 und des Septimius Severus am 1. Juni 193 unter Ol. 243 (att. Juli 193—197, maked. Okt. 192—196). Auch das Antrittsdatum des Nerva Ol. 218 (att. Juli 97—101, maked. Okt. 96—100) gehört hieher: der 18. Sept. 96 fiel attisch und makedonisch in Ol. 217, 4, aber der Verfasser und mit ihm sein Nachtreter Eusebios hat, wie Gutschmid bezüglich des letzteren bemerkt, das römische Datum XIV kal. Oct. aus Versehen für den 14. Okt. 96 genommen. Die Liste ist nicht, wie seit Scaliger auch jetzt noch, z. B. von Gelzer Afric. I, 161 angenommen wird, der

1) An den Kaiserdaten des eusebischen Kanons, welche auf dieser Olympionikenliste beruhen, schon von Gutschmid, De temporum notis quibus Eusebius utitur in chronicis canonibus, Progr. Kiel 1868 p. 5 erkannt; nur lässt er von Septimius Severus an mit Unrecht das alexandrinische Neujahr an die Stelle des makedonischen treten.

Chronik des Africanus entlehnt, s. Philologus XXVIII, 407; sie stand, wie seinerzeit gezeigt werden soll, in der Olympiadenchronik des Cassius Longinus.

Julius Africanus, wohnhaft in Emmaus (Nikopolis) westlich Jerusalems, setzte, wie schon erwähnt, Christi Kreuzigung in Ol. 202, 2 (att. Juli 30—31, maked. Okt. 29—30) und Jahr 16 des Tiberius (19. Aug. 29—30); der 15. Nisan, an welchem sie, wie Gelzer Afric. I, 49 aus seiner Bemerkung bei Synkellos p. 610: *Ἑβραῖοι γὰρ ἄγουσι τὸ πάσχα κατὰ σελήνην ιδ'. πρὸ δὲ μιᾶς τοῦ πάσχα τὰ περὶ τὸν σωτῆρα συνέβη* schliesst, fiel nach jüdischer Rechnung (wahrer Neumond 22. März Nachts 7 U. 55 Min.) auf den 7. (oder 8.) April 30, einen Dienstag (od. Mittwoch); wenn statt *παρασκευὴ* (oder *πρὸ μιᾶς*) *τοῦ πάσχα* im Ev. Marci 15, 42 auch *προσάββατον* gesagt wird, so ist daraus nicht zu folgern, dass Africanus das Ereigniss auf einen Freitag gesetzt habe; die Christen jüdischer Abkunft feierten die Auferstehung Christi an jedem 16. Nisan, gleichviel welcher Wochentag es auch war, ebenso behandelten sie die anderen Festtage und noch ein Jahrhundert nach Africanus galt diese Sitte in den meisten orientalischen Kirchen, s. Ideler II, 200 fg. 204; *προσάββατον* heisst der alten Bedeutung des Wortes Sabbat entsprechend Vortag eines Festes, nicht bloss Vortag des allwöchentlichen Festes. — Africanus schrieb, wie er bei Synkellos p. 400. 614 erklärt, unter den Consuln (von 221) Gratus und Seleucus, im 3. Jahr (8. Juni 220—221) des K. Antoninus Avitus (Elagabal) in der 250. Olympiade (att.[1]) 8. Juli 221—225, maked. Okt. 220—221).

Eusebios, Bischof von Caesarea in Palästina, wendet in den Tabellen (*κανόνες*), dem sog. Kanon des zweiten Buchs seiner Chronik eine doppelte allgemeine Jahrzählung an, nach

1) Damals wegen der Verspätung des Kalenders 5. Sept. 221, vgl. Zeitrechnung der Griechen und Römer S. 765.

Jahren Abrahams und nach Olympiaden; aber zur Datirung von Ereignissen[1]) gebraucht er bloss die zweite: so in der biblischen Chronologie des ersten Buchs (I, 71. 121. 125. 127. 129) und des Vorworts zum zweiten, in der Series regum (I append. p. 6 sqq.), ferner in der Vorrede und den Anmerkungen zum Kanon. Beide Zählungen setzen eine und dieselbe Jahrform, gleiches Neujahr voraus, oder vielmehr bloss die zweite ist eine eigentliche Aera, dagegen die Zählung nach Abrahamsjahren dient nur als Nothbehelf, weil er 1240 Jahre vor der ersten Olympiade mit Abrahams Geburt anfangend irgend eine Jahrzählung anwenden musste; eine Aera konnte diese sonst nirgends gebrauchte Zählung schon desswegen nicht sein, weil das Tagdatum der Geburt Abrahams nicht überliefert war und in Folge dessen die Abrahamsjahre keine nachweisbare Anfangsepoche besassen. Auch die Olympiadenzählung wendet er nur desswegen an, weil sie die Aera seiner Quellen[2]) bildet; ihm selbst ist sie, wie die verkehrten Olympiadenzahlen des letzten Jahrhunderts, in welchem er theils auf anders datirte Angaben, theils auf sich selbst angewiesen ist, beweisen, gar nicht geläufig. Er kennt auch die Seleukidenära nicht: in der Anmerkung[3]) zum 2. Jahr des Probus datirt er die Entstehung der Manichäersekte, ohne jene zu erwähnen, nach den Aeren von Antiocheia, Tyros, Laodikeia, Edessa und Askalon; zum 2. Jahr des Seleukos, Ol. 117, 2 (Okt. 312—311), bemerkt er, dass mit diesem die Aera von Edessa beginne, kein Wort

1) Die in die Zeit vor Ol. 1 fallenden datirt er nicht.

2) Für die Kaiserzeit eben des Thallos, Phlegon, Cassius Longinus, Africanus und Porphyrios, von welchen oben nachgewiesen ist, dass sie den makedonischen Kalender zu Grunde legen.

3) Die Stelle fehlt, wie vieles andere in der überhaupt flüchtigen und ungenauen armenischen Uebersetzung: wäre sie von Hieronymus hinzugefügt, so würde vor allen die römische Stadtära (vgl. den Schluss seiner Fortsetzung) berücksichtigt sein; die angeführten Localären entstammen sämmtlich der Nachbarschaft von Caesarea.

davon, dass die ungleich berühmtere und viel weiter verbreitete Seleukidenära mit dem nämlichen Jahr anhebt. Seine eigene Aera, die er aber wegen ihres späten Zeitalters dem Kanon nicht zu Grunde legen konnte, ist die mit Okt. 49 v. Chr. beginnende Aera von Antiocheia: ihren Anfang notirt er zum 1. Jahr Caesars, Ol. 183, 1 (Okt. 49 bis 48; falsch in der armenischen Uebersetzung zum 1. Jahr Octavians); auf sie stellt er kirchliche Data: die Feier eines Jobeljahres zum 12. Jahr des Septimius Severus und den Beginn der Christenverfolgung unter Diocletian. Sein Kalender ist der dieser Aera zu Grunde gelegte syromakedonische: in der Schrift über die palästinischen Martyrien, einem Bestandtheil des 8. Buchs seiner Kirchengeschichte, gibt er eine Menge Doppeldata an, welche auf jenen und den römischen gestellt sind. Das von ihm selbst vorausgesetzte Neujahr seiner Olympiadendata lässt sich bloss an den von ihm hergestellten, d. i. an den in seine Lebenszeit fallenden Regierungsjahrzahlen prüfen; unter diesen ist eine einzige, für welche die zwei dazu nöthigen Tagdata bekannt sind. Diocletian beginnt bei ihm in der lateinischen Uebersetzung des Hieronymus Ol. 266, 2 (att. Juli 286—287, maked. Okt. 285—286), in der armenischen Ol. 267, 1 (att. 289—290, maked. 288—289); nach der Paschalchronik wäre er am 17. Sept. 284 zur Regierung gekommen, aber mit Recht setzt dafür Seeck (Zeitschr. f. Numismatik XII, 131, zuletzt Fleckeisen's Jahrbb. 1889 S. 634) auf zwei zeitgenössische Zeugnisse hin den 17. Nov. 284. Nach Eusebios de martyr. Palaest. 1, 5 (vgl. 2, 4) hat Diocletian seine Vicennalien an diesem (römisch und antiochenisch datirten) Monatstage gefeiert; nach Lactantius de mort. persec. 17 am 20. Nov., aber XV (kal. Dec.) konnte leicht mit XII verwechselt werden. Wenigstens im Monat stimmt dazu auch der 12. Nov. 284 als Anfang der diocletianischen Aera bei Abu'lhassan, s. Ideler II, 627. Vom 17. Nov. 284 bis zum

1. Mai 305, an welchem der Kaiser abdankte, führen nach römischer Rechnung 21, nach attischer und makedonischer 20 Jahre; Eusebios gibt 20.

Nachtrag zu S. 274—277.

Gardthausen, Die Belagerung Jerusalems durch Herodes, Rhein. Mus. L (1895) S. 311—314 schützt das von Josephos angegebene Datum der Eroberung (Fastenfest = Versöhnungstag) dadurch, dass er die 5 und die 6 Monate von dem Beginn der Arbeiten ab rechnet, mit welchen die Legionen des Sosius die völlige Einschliessung der Stadt in's Werk setzten; er verweist auf die Ausdrücke *περιεκαθεζομένης* und *περισχεθέντες* (s. oben S. 275), lässt übrigens auch die 5 Monate bis zum Abschluss der Eroberung laufen. In *τῷ τρίτῳ μηνί* findet er mit van der Chijs und Kromayer ein Kalenderdatum, den 3. Monat des Olympiadenjahres 185, 4. Nach gezählten Monaten wurde aber (einige locale Kalender abgerechnet) nicht datirt, ebensowenig gab es ein festes, in Monate getheiltes Olympiadenjahr (schon desswegen nicht, weil die Olympien in die Mitte des Mondmonats fielen) und in dem attisch berechneten Olympiadenjahr, an welches bei dieser Ansicht gedacht zu sein scheint, fiel der 5. Oktober 37 in den 4. Monat Pyanepsion (1. Hekat. 185, 4 = 29. Juni 37), in dem makedonisch berechneten gar in den 1. Monat von Ol. 186, 1 (oben S. 249).